

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Einzelpreise:

Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 17 H.-Penny
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 9 H.-Penny
Kleinanzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 90 H.-Penny
Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit können Erklärungen nicht gestellt werden.
Postfach 2010 Köln 3262 W. Girard & Co. Elberfeld. — Fernr. 5480 Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:

„Wochenchau“

Illustrierte Zeitung

Bezugspreise:

Durch Boten, wochentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenchau“ halbmächtig
H.-Penny 1,00, ohne „Wochenchau“ halbmächtig H.-Penny 0,75, einschließlich Posten
Durch die Post monatlich H.-Penny 2,00 mit „Wochenchau“ und H.-Penny 1,50 ohne
„Wochenchau“ einschließlich 48 H.-Penny. Postzeitungsgebühr, einschließlich Postgebühren.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 50. — Fernr. 5480. Sammel-Str. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Dittler-Straße 62/627. — Fernr. 5480. Sammel-Str. 57703.

Nr. 256 — 47. Jahrgang

Mittwoch den 1. November 1933

Einzelpreis 15 Pfg.

Erneuerung der deutsch-türkischen Freundschaft

Von Papen ehrt die türkische Republik

Berlin, 31. Oktober. (Drahtb.) Als Ab-
schluß der Berliner Festlichkeiten aus Anlaß des
zehnjährigen Bestehens der tür-
kischen Republik fand heute nachmittag im
Kaiserhof ein Tee-Empfang statt, zu dem der
Bund der Asien-Kämpfer und der Willkomm-
Klub geladen hatten. Die Reichsregierung war
durch Vizeminister von Papen vertreten,
Preußen durch Justizminister Kerrl.

Der Hauptabteilungsleiter im Außen-
politischen Amt der NSDAP, Geheimer
Berater Papen, sagte in einer Ansprache, daß
große Geschehen unserer Tage, das sich als
Nationalsozialismus in Deutschland, als Natio-
nalsocialismus in der Türkei und als Faschismus in
Italien zeigt, sei nicht auf politischen System-
wechsel zurückzuführen, sondern es handle sich
um einen großen weltanschaulichen
Durchbruch, der seine Blütezeit um den
ganzen Erdball fenden werde. Auf dem Schid-
salsweg des Nationalsozialismus, dem deutschen
Volk Eintracht nach innen und Frieden nach
außen zu erringen, werde das Beispiel der
Türkei eine wertvolle Stärkung sein.

Der türkische Volkskaiser,

Kemal Atin Sami Pascha, sprach als Vertreter
des türkischen Volkes den veranstaltenden Ver-
bänden seinen Dank für die erwiesenen Ehren
aus. Das türkische Volk, so führte er aus, will
mit dem deutschen Volk in Freundschaft
zusammenleben. Es will in Erinnerung an
die Waffenkameradschaft von 1914 bis 1918
auch weiterhin dem deutschen Volk eng ver-
bunden bleiben. Es gedenkt insbesondere
des Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von
Hindenburg und des Friedensfreun-
des und Staatsmannes Adolf Hitler.
Es gedenkt aber auch in dieser Stunde aller
jener Helden, die im gemeinsamen Kampfe für
die Freiheit ihres Vaterlandes gefallen sind.

Vizekanzler von Papen

sprach im Namen der Reichsregierung. Er
führte u. a. aus: An dem Freudentag der tür-
kischen Republik hat das ganze deutsche Volk
und an der Spitze die Reichsregierung mit
großer innerer Bewegung teilgenommen. Wes-
halb ist gerade im deutschen Volk dieser Tag
ein Erlebnis eigener Art gewesen? Weil nie-
mand unter allen Völkern die glänzenden
Eigenschaften des tapferen türki-
schen Volkes und die Größe der Opfer
kennt, die es im Laufe einer langen Geschichte
für die Behauptung seiner eigenen Existenz zu
bringen gezwungen war. Wir, die alten Waffen-
kameraden, die wir mit ihnen Schulter an
Schulter gekämpft, wissen am besten, wie hin-
gebungsvoll das türkische Volk an die Sache
seiner Nation gewesen und welche ungeheuren
Opfer es durch Jahrzehnte hindurch für
seine Freiheit und seine Existenz gebracht hat.

Niemand kann daher besser als wir die Größe
des Aufbaues begreifen, das in diesen
zehn Jahren geleistet wurde, und niemand kann
ehrlicher die Energie bewundern, die der Führer
der neuen Türkei für dieses Aufbaugesamt aus
einem gänzlich zerfallenen, verarmten, mut-
und hoffnungslosen Volk heraus zu entfesseln
vermochte.

Als am 28. April 1920 in Ankara die erste
Nationalversammlung zusammentrat, da wider-
rief sie die Unterdrückung Stambuls unter das
Friedensdiktat von Tébres. Es begann

der Kampf um die Freiheit, der mit dem
Siege über die griechische Invasion endete.
Ismet Pascha, der Kämpfer, zieht an der
Spitze der heldischen Truppen in Smurna ein
und dann acht er nach Vans, um hier am
28. Juli 1923 als Staatsmann die Freiheit
der Türkei zu erkämpfen.

Das deutsche Volk, das sich in einer geistigen
Evolution von historischem Ausmaß befindet, das
heute noch den Kampf um seine Freiheit und
Gleichberechtigung zu führen hat, nimmt von
allen Völkern Europas wärmsten Anteil
an der historischen Entwicklung der Türkei.

Das deutsche Volk hat inzwischen gelernt,
daß Würde und Ehre eines Volkes niemals
durch zwangsweise Unterwerfung unter Frie-
densverträge fortgenommen werden können, und
es hat gelernt, daß es in der Zukunft niemals
mehr etwas unterschreiben wird, was gegen die
Lebensgrundsätze jeden souveränen Volkes ver-
stoßt. Mögen aus dem warmen Bekenntnis
zweier Völker zu ihrer traditionellen Freundschaft
neue Garantien für den Frieden ent-
stehen, dessen die Welt so nötig bedarf.

Amerikas Haltung zur Abrüstung

WPA, London, 1. Nov. Zu der plötzlichen
Abreise des amerikanischen Dele-
gierten Norman Davis nach Washington
erfährt der diplomatische Korrespondent des
„Daily Telegraph“, daß mit der Rückkehr Nor-
man Davis nach Europa frühestens im Deze-
mber zu rechnen sei. Wie der Korrespondent wei-
ter zu berichten weiß, seien die europäischen Kol-
legen von Norman Davis, wenn nicht auch er
selbst, ernstlich durch gewisse Nachrichten aus
Washington beunruhigt. Diese Mitteilungen de-
uteten darauf hin, daß der einzige Vorschlag, den
Amerika nach dem Wiederausbruch der Kon-
ferenz machen werde, in dem Rat in die
europäischen Mächte bestehen dürfte, ihre
Abrüstungen weiter herabzusetzen, daß
sich die Vereinigten Staaten aber selbst
infolge der ungünstigen Aussichten
im Stillen Ozean, außerhalb des
bisherigen, das gleiche zu tun, mit anderen Worten, es
drohten Amerikas fernöstliche Befürchtungen die
Handlungen in der westlichen Welt zu lähmen.

Der Reichstagsbrandstifter-Prozeß

Eine „unerhörte Frechheit“ Dimitroffs Der bulgarische Angeklagte von der Sitzung ausgeschlossen Das „Fanal“ Torglers wird gerügt

29. Verhandlungstag

WPA, Berlin, 1. Nov. (Funkpr.) Zu
Beginn der Verhandlung erklärt Senatsschrei-
ber Dr. Böttger:

Nach dem Szenogramm der gestrigen Sitzung
hat der Angeklagte Dimitroff u. a. ge-
sagt, daß der Kreis der Zeugen der Anklagever-
tretung gegen uns kommunistische Angeklagte
heute mit diesen Zeugen (gemeint war Leber-
mann) geschlossen ist, angefangen mit Reichstags-
abgeordneten der Nationalsozialistischen Partei,
an der mit einem Diebshändler.

Diese Äußerung habe ich nicht
verstanden, sonst wäre ich selbstverständ-
lich aus der Sitzung ausgeschlossen,
denn diese Äußerung, so erklärt der Präsident
mit erhobener Stimme, stellt

eine unerhörte Frechheit

Dimitroff: Herr Präsident.
Der Vorsitzende unterbricht den Angeklag-
ten und erklärt, daß er ihm das Wort nicht
gibt.

Dimitroff ruft: Der Völkische
Deobachter kann zustimmen sein.

Der Vorsitzende berät sich kurz mit dem
Senat und verkündet darauf, daß mit Rücksicht auf
diese Bemerkung

Dimitroff für die heutige Sitzung
ausgeschlossen
werde und abzuführen sei. Der Angeklagte

Dimitroff ergeht sich in wüsten Lauten
Beschimpfungen. Der Vorsitzende ersucht die
Polizeibeamten, die Abführung zu beschleunigen.
Unter weiteren Beschimpfungen verläßt Dimitroff
den Saal.

Oberreichsanwalt Dr. Werne: Ich will nur
feststellen, daß auch ich gestern diese Äuße-
rung Dimitroffs nicht deutlich gehört
habe. Sonst würde ich bei dem Herrn Präsi-
denten um entsprechende Maßnahmen gebeten haben.
Als erster Zeuge wird in der heutigen Sit-
zung der

Kriminalassistent Spieh

vernommen. Er sagt aus: Frau Torgler habe
ihm die Wohnung geöffnet und auf seine Frage
nach Torgler geantwortet: Mein Mann be-
findet sich in der Provinz auf Rei-
sen. Gegen 8 Uhr kam ein telefonischer Anruf.
Frau Torgler ging an den Apparat. Der Zeuge
hörte, daß von einer Frauenstimme angerufen
wurde, die offenbar ein Zusammenreffen mit
Frau Torgler verabredet wollte. Frau Torgler
antwortete: Ich habe unerwartet Besuch bekom-
men, ich kann jetzt nicht! Gegen 10 Uhr kam ein
zweiter Anruf, wieder von einer Frauenstimme.
Frau Torgler sagte: Der Besuch ist immer noch
da, ich kann nicht kommen.

Der Angeklagte Torgler erklärt zu die-
ser Aussage, seine Frau habe sehr wohl
annehmen können, daß er in der
Provinz auf Reisen sei. Er habe sich näm-
lich verpflichtet, in dieser Woche vor der Reichs-
tagswahl Versammlungen in der Provinz abzu-
halten. Der erste Anruf bei seiner Frau sei wahr-
scheinlich von Frau Kühne gekommen, der zweite
Anruf von der Frau des Abgeordneten Kasper.

Oberreichsanwalt: Es ist außerordent-
lich auffallend, daß Torgler, obwohl er Tele-
phonverbindung hat, nicht selbst seine
Gattin anrief, daß er auch am Vormittag,
als er damit rechnete, längere Zeit nicht nach
Hause zu kommen, nicht selbst seiner Frau Mit-
teilung machte.

Torgler: Ich habe in Leipzig schon ange-
geben, daß ich am dem Vormittag selbst an-
gerufen habe, etwa 10 Uhr. Ich habe meiner
Frau mitgeteilt, daß ich mich zur Polizei begeben
würde.

Der Oberreichsanwalt fragt, warum
Torgler seine Frau nicht schon am Abend nach-
richtig habe, daß er nicht nach Hause käme.

Torgler: Ich hatte schon abends bei Sta-
widt den Gedanken, zur Polizei zu gehen, um die
sachlichen Meldungen aufzuklären. Ich wollte aber
erst abwarten, was die Zeitungen darüber bringen.
Oberreichsanwalt: Wenn Sie bereits
abends die Absicht hatten, sich der Polizei zu stel-
len, dann hätte es sich recht nahelegen, Ihrer
Gattin schon abends davon Mitteilung zu machen.

Torgler: Meine Frau hat wahrscheinlich
um diese Zeit, nämlich um 1 Uhr, geschlafen. Es
war nicht unbedingt notwendig, daß ich meine
Frau unbedingt besuche, und ich von
einer Sache Mitteilung machte, die auch bis zum
nächsten Morgen Zeit hatte.

Reichsanwalt Parisius: Torgler behauptet,

um 10 Uhr vormittags selbst seine Frau ange-
rufen zu haben. Ich frage den Zeugen, ob er
von diesem Gespräch etwas bemerkt hat, denn er
war bis 12 Uhr in der Wohnung?

Zeuge: Es sind nur zwei Telefon-
gespräche geführt worden, und es war beide
Male eine weibliche Stimme.

Dr. Sad stellt dann eine Reihe von Be-
weisfragen, u. a. Frau Torgler, Frau
Kühne und Frau Kasper zu dieser Frage zu ver-
nehmen. Dr. Sad fragt den Zeugen noch, was
er bei der Durchsicht der Wohnung
Torglers gefunden habe.

Zeuge: Illegale Druckschriften

Frau Torgler wird vom Vorsitzenden ge-
fragt, ob sie auslegen wolle. Frau Torgler er-
klärt sich dazu bereit. Auf die Frage nach den
Telephongesprächen antwortet Frau
Torgler: Um 8 Uhr wurde von Frau
Kasper bei mir angerufen. Sie fragte, ob mein
Mann da sei. Als ich vernahm, sagte sie: Denk
mal, bei mir ist heute in aller Frühe Polizei ge-
wesen. Ich sagte: Ich habe auch denselben Be-
such. Der zweite Anruf kam etwa um 9 Uhr
von Frau Kühne. Sie teilte mir mit, daß
bei ihr Polizei gewesen sei und ihren Mann ver-
haftet hätte. Ich sagte auch, ich hätte jetzt diesen
Besuch. Frau Kühne sagte, sie wolle zu mir be-
kommen, ich möchte sie am Bahnhof erwarten.
Ich antwortete, ich könnte nicht kommen, weil ich
ja Besuch habe.

Der Zeuge Spieh bleibt demgegen-
über bei seiner Aussage. Frau
Torgler hält dagegen ihre Befun-
dungen aufrecht, auch als der Vorsitzende
ihre Aussage, es sei doch recht unwahrscheinlich,
daß der Polizeibeamte nicht eingegriffen haben soll,
wenn sie durch die Bemerkung „Ich habe jetzt den-
selben Besuch“ hiermit zu verstehen gab, daß Po-
lizei im Hause war. Frau Torgler sagt weiter,
Spieh irre sich auch in der Zeit-
angabe für das zweite Gespräch. Es
sei um 9 Uhr gewesen. Um 11 Uhr sei die Po-
lizei längst weggegangen. Ihr Mann
habe zwischen 9 und 10 Uhr angerufen und da
habe sie ihm schon gesagt, daß die
Polizei dagewesen sei. Die Beantworten
seien also zu dieser Zeit schon
aus dem Hause gewesen.

Dr. Sad: Haben Sie eine Erklärung dafür,
warum Ihr Mann, der am Brandtage doch mit
vielen Leuten telefoniert hat, Sie selbst nicht an-
gerufen hat?

Frau Torgler: Er wird angenommen
haben, daß ich schon schlief.

Dr. Sad: Wann haben Sie zuerst von
dem Reichstagsbrand gehört?

Frau Torgler: Erst am nächsten
Vormittag.

Oberreichsanwalt: Hat Ihr Mann bei
seinem Anruf den Brand mitgeteilt?
Frau Torgler: Nein. Es kam ja oft vor,

Keine übermäßige Inanspruchnahme von Hitler-Jugend und Jungvolk

Ein Erlaß des Reichsinnenministers

WPA, Berlin, 1. Nov. (Funkpr.) Reichs-
minister des Innern Dr. Frick hat in einem
Erlaß an den Jugendführer des Reiches der
Besorgnis Ausdruck gegeben, daß die Hitler-
Jugend, namentlich das Jungvolk durch zu
starke Inanspruchnahme, insbesondere
bei Kundgebungen und bei der Vorbe-
reitung der Wahl am 12. November, durch zu
weite An- und Abmarschwege über-
anstrengt, der notwendigen Nachruhe beraubt
und dadurch an der Gesundheit geschä-
digt werden könne. Der Reichsminister des
Innern hat daher den Jugendführer gebeten,
dafür Sorge zu tragen, daß das Jungvolk
möglichst nicht nach Einbruch der Nacht

Dunkelheit oder gar noch in den spä-
ten Abendstunden zum Dienst heran-
gezogen wird. Auch der Dienst der Hitler-
Jugend soll sich höchstens einmal in
der Woche auf den Abend ausdehnen,
und dann nur solange, daß sie sich im allgemeinen
spätestens um 22 Uhr zu Hause be-
finden.

Die Gesundheit unserer Jugend ist ein so-
baldiges, sorgsam zu hütendes Gut. Der Reichs-
minister des Innern erwartet daher, daß seinem
Erfahren von allen in Betracht kommenden Stel-
len Rechnung getragen wird. Die Länder-
regierungen sind ersucht, die Veran-
staltungen möglichst nicht nach Einbruch der Nacht

hast er in Berlin übernachtet, wenn es sehr spät geworden war.
Oberreichsanwalt: Ihr Sohn hat aber in London gesagt, daß Ihr Mann aus Sicherheitsgründen nicht nach Hause gegangen sei. Da liegt es doch nahe, daß auch Sie unrichtig wurden.
Frau Torgler: Das ist jetzt acht Monate her, ich erinnere mich nicht, daß mir so etwas gesagt worden ist.
Oberreichsanwalt: Es ist aber außerordentlich wichtig, ob Ihr Mann schon in jener Nacht solche Befürchtungen hatte.
Torgler: Mir ist nicht ganz klar, warum der Oberreichsanwalt von mir noch einmal die Aussage hören will, daß meine Freunde die Befürchtung hatten, daß ich auf Grund der Verleumdungen von politischen Gegnern einen Überfall zu befürchten hatte. Dalt es denn der Oberreichsanwalt wirklich im politischen Interesse Deutschlands für angezeigt, daß solche Aussagen hier wiederholt werden?
Vors.: Angeklagter Torgler, verfallen Sie nicht in den Fehler von Dimitroff! Wir wollen doch ruhig und sachlich bleiben.
Als nächster Zeuge wird der

Kriminalassistent Hohmann

vernommen, der am 28. Februar früh den kommunistischen Fraktionssekretär Kühne in seiner Wohnung verhaftet hat. Der Zeuge sagt aus, er habe Kühne in seiner Wohnung in Pan-floer getroffen und sofort festgenommen. In einem kleinen Zimmer der Wohnung habe er einen Mann getroffen, der wohl eben aufgestanden war und in Hemd und Hose dastand. Ich sagte, so fährt der Zeuge fort, anstandslos: „Guten Morgen“. Nachher fragte ich Kühne, wer das sei. Darauf sagte Frau Kühne: „Das ist Deusch.“ Darauf habe ich den Mann nicht mehr befragt.
Vors.: Haben Sie denn nicht gefragt, wer dieser Besuch war?
Zeuge: Nein, dazu hatte ich eigentlich kein Recht. Ich hatte ja nur den Befehl, Kühne festzunehmen.
Vors.: Wenn Sie erfahren hätten, daß der Mann Torgler war, hätten Sie ihn also auch nicht festgenommen?
Zeuge: Nein.
Auf eine Frage des Rechtsanwalts Dr. Sad erklärt der Vorlesende, daß
der Zeuge Deubermann
noch einmal vernommen werden soll.
Dr. Sad bittet, die Ermittlungen auch darauf auszubauen, ob Deubermann in der Trenn-anstalt Blanfenborn gefesselt hat und ob er der Polizei nicht wegen seiner Schwindelkünste bekannt sei.
Als nächster Zeuge wird der

Journalist Zimmermann aus Karlsruhe

vernommen. Er macht Befundungen über ein Zusammenreffen mit Torgler in der Straßenbahn kurz vor dem Reichstagsbrand. Torgler habe ihn gefragt: Was halten Sie von den heutigen Verhältnissen? Ich sagte: Die Angelegenheit sei ja geklärt. Torgler schaute dann in Gedanken so aus dem Fenster, und ich hatte den Eindruck, daß er mit Beziehung auf einige braune Uniformen, die draußen gingen, sagte: Es bereitet sich alles anders vor, es ist die Luft. Wenn das Reichstagsgeschehen so werden soll, die Herrschaften in ihre Mauern zurückziehen. Der Zeuge hält es für wahrscheinlich, daß die Begegnung am Donnerstag, dem 23. Februar, war. Als ich am Dienstag von dem Reichstagsbrand las, war mir diese Begegnung in greifbarer Nähe.
Vors.: Was haben Sie unter „Reichstagsgeschehen“?
Zeuge: Ich habe nicht an ein Feuerzeichen, sondern an Alarmzeichen gedacht. Ich war ähnliche Ausdrücke der SPD. gewöhnt und kannte auch von Torgler aus seiner politischen Tätigkeit solche drohenden Ausdrücke.
Vors.: Können Sie uns einige davon wiederholen?
Zeuge: Er hat dem Sinne nach gesagt: Es wird nicht mehr lange dauern, bis das Proletariat sprechen wird, daß Ihnen, meine Herrschaften, die Kopie waschen werden.
Der Vorlesende erhebt den

Rückhaltlose Gefolgschaft!

Aufruf der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Deutscher

Berlin, 31. Oktober. (Draht.) Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Deutscher veröffentlicht einen Wahlauftrag, in dem es heißt:
Zum ersten Male seit der November-Revolution appelliert ein deutscher Reichsführer, unser Führer Adolf Hitler, mit Recht an die Ehre der deutschen Nation.
Für die er sich mit seinem ganzen Können und Willen, seinem ganzen Leben einsetzt. Dafür gilt es, ihm den Dank abzustatten in rückhaltloser Gefolgschaft!
Bei der kommenden Abstimmung am 12. November.
Bei der im gleichen Gange erfolgenden Wahl zum Reichstag aber heißt es für die Gefolgschaft der katholischen deutschen Völker, zu beweisen, daß wir nicht nur zu Adolf Hitler stehen, sondern auch zu dem bekannten, was er mit dem Gedanken an den Nationalsozialismus und die Mitwirkung aller Deutscher, die guten Willen haben, heute schon und dem Reichstag zu

Ausgabe der Phantastie vorzulegen. Dalt mich Zimmermann für einen solchen Trottel, glaubt er, daß ich ihm, wenn ich weiß, daß er Deutschnationaler ist, sage: Ein Reichstag wird kommen, es wird alles anders werden. Ich bitte, sich nach meiner politischen Tätigkeit zu erkundigen. Einer solchen Trottelerei mich für fähig zu halten, bekommt nur ein kleiner Scherz-Reporter fertig.
Der Vorlesende stellt energisch ein und unterläßt dem Angeklagten derartige Verteidigungen. Der Vorlesende fragt den Zeugen, ob er sich in dem Wort „Reichstag“ getäuscht haben könne.
Zeuge: Nein, ich habe mich nicht getäuscht. Diese Ausdrucksweise hat sich bei mir eingestellt aus einem bestimmten Grund. Ich arbeite an einem Buch, in dem ich den Top des Politikers schildern will, der die irreführenden Arbeitermassen vor seinen Augen spannt, um Karriere zu machen. Dieser Top war für mich der Angeklagte Torgler.
Vors.: Warum haben Sie das erst am 6. Oktober angegeben?
Zeuge: Rundschiff hatte ich die Ausdrucksform

nicht für so erheblich gehalten. Als dann der Brand ausbrach, habe ich Torglers Wort „Reichstag“ damit in Verbindung gebracht. Ich sagte mir aber, wenn Torgler würde so schwere Verdachtsmomente vorliegen, daß meine Aussage dabei belanglos sein würde.
Rechtsanwalt Dr. Sad: Sie wollen von dem Angeklagten das Wort „Reichstag“ gehört haben, und ich muß Sie fragen, warum Sie trotzdem nicht sofort Anzeige erstattet haben, nachdem der Reichstagsbrand bekannt wurde?
Zeuge: Diese Frage habe ich schon dem Herrn Vorlesenden beantwortet.
Dr. Sad: Sie haben die Bedeutung meiner Frage verkannt. Ich frage Sie, weil Sie gesagt haben, Torgler habe das Wort „Reichstag“ gebraucht. Am 28. Februar, spätestens am 29. ist in Berlin und ganz Deutschland das Wort umgegangen, dieser Reichstagsbrand soll das Reich sein zum blutigen Aufstieg, zum Bürgerkrieg. Sollte es Ihnen als Journalisten entgangen sein, daß damals ganz Deutschland von dem Reichstag sprach, und sollte Ihnen da nicht eingefallen sein, daß

Torgler gerade dieses Wort gebraucht hat.
Zeuge: Man muß sich in die Sache der damaligen Zeit zurückversetzen. Ein Mensch, der 14 Jahre in der vordersten nationalen Kampf-front gestanden hat, wie ich, der beschimpft und in jeder Beziehung an den Pranger gestellt worden ist, einem solchen Menschen stumpfen die Sinne für derartige Sachen mit der Zeit ab.
Vors.: Das wesentliche ist, ob im Verlauf des Gesprächs der Ausdruck „Reichstag“ gefallen ist.
Torgler: Ich habe gar nicht daran gedacht, mich in dieser Weise mit dem Zeugen zu unterhalten. Ich habe mit ganz anderen Herren der deutschnationalen Fraktion gesprochen, die für die politischen Fragen kompetenter waren als Herr Zimmermann. Da wird festzustellen sein, daß gerade ich die damalige politische Situation genau kennen mußte und daß es gerade für mich der größte Versuch gewesen wäre, wenn ich nicht alles getan hätte, um ein solches Attentat, wie den Reichstagsbrand, mit allen Mitteln zu verhindern, weil ich wissen mußte, daß diese Aktion, wenn sie poli-

Nationalsozialistische Propaganda im Ausland verboten

Unterredung Adolf Hitlers mit einem Amerikaner

Berlin, 31. Oktober. (Draht.) Reichsführer Adolf Hitler empfing in diesen Tagen Karl von Wiegand, eine der maßgebendsten Persönlichkeiten der amerikanischen Pressewelt. Die Zeitungen des Reichs-Pressen-Konzerns, den von Wiegand vertritt, berichten über dieses Interview auf der ersten Seite in großer Aufmachung.
Als besonders interessant für die amerikanische Öffentlichkeit und wichtig für die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland wird die Äußerung des Führers hervorgehoben, daß er den Parteigenossen im Auslande strengstens untersagte, nationalsozialistische Propaganda zu treiben. Die notwendige Folge einer solchen Propaganda sei die Gefährdung der freundschaftlichen Beziehungen des Auslandes zu Deutschland.

auf deren Aufrechterhaltung die deutsche Regierung den größten Wert lege. Er, der Führer, werde nicht davor zurückschrecken, Zwangsmaßnahmen rücksichtslos durchzuführen, um die Partei zu schützen.
Die amerikanische Presse stellt die tiefe Wirkung dieses Interviews fest. Es sei gerade zur rechten Zeit gekommen, nachdem bekanntgeworden sei, daß das Kongressmitglied Dickstein Material über angebliche nationalsozialistische Propaganda in den Vereinigten Staaten am 14. November im parlamentarischen Untersuchungsausschuß vorlegen wolle. Durch dieses Interview werde einwandfrei bewiesen, daß solche Propaganda, wenn sie wirklich von unbekannten und verantwortungslosen Leuten getrieben sein sollte (was bisher nicht im geringsten bewiesen ist), von dem Führer auf das schärfste mißbilligt und verboten wird.

Entlarvte Lügen

Interview eines schweizerischen Offiziers mit dem Reichswehrminister

Basel, 31. Nov. Ein höherer schweizerischer Offizier hat sich wegen der angeblichen Enthüllungen von deutschen Durchmarschplänen durch die Schweiz an Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg gewandt und um Beantwortung verschiedener Fragen gebeten. In der Erwiderung, die von der „Neuen Zürcher Zeitung“ wiedergegeben wird, legt der Reichswehrminister sowohl vom militärischen als auch vom politischen Standpunkt aus die Unmöglichkeit solcher Behauptungen und Gerüchte dar, die ja nicht von einem Schweizer, der um sein Land besorgt ist, stammen, sondern aus einer dunklen Quelle mit bestimmten Absichten. Deutschland als das militärisch schwächste Land des Kontinents mit seiner entmilitarisierten Zone rings um die durstigen Vorbedingungen zur Sicherung seiner Grenzen. Ihm gegen das waffenstarrende, von Verbündeten im Osten und Südosten umgebene Frankreich einen Angriffswillen zuzuschreiben, sei absurd. Wenn behauptet werde, der Gürtel der französischen Grenzbefestigung im Osten lege Deutschland den Durchbruch durch die Schweiz nahe, so lehre schon ein Blick auf die Karte das Gegenteil. Selbst wenn man von der Kampfkraft der schweizerischen Armee absehe, die nicht unterschätzt werden dürfe, so sei es schon deswegen unmöglich, einen deutschen Vorstoß unter Umgehung von Belfort zwischen Jöhren und dem Bodensee über das schwierige schweizerische Durchmarschgelände nach Frankreich hineinzubringen.

gen, weil die rückwärtigen Verbindungen dieser Truppe gewissermaßen unter den Kanonen der französischen Festungsfront liegen.
Französische Zeitkräfte genügen hier, um jeden Tag die Lüge zu machen. Man habe den deutschen Offizier bisher doch höher eingeschätzt, als daß man ihm eine solche Wahnsinnstat zutrauen könnte.
Der Minister erinnert dann an die Erfahrungen des Weltkrieges und stellt die rhetorische Frage, wo der Schwerpunkt der schweizerischen Grenzsicherungsbelegung liegen sei, an der deutschen oder französischen Grenze, und in welchem Generalstab 1918 eine Offensive durch die Schweiz erwogen worden sei. Die Achtung Deutschlands vor dem Schweizer Volk und seinem altüberlieferten Wehrgeist dürfe wohl Deutschland vor dem Verdacht bewahren, unter Verletzung der schweizerischen Souveränität militärische Durchmarschpläne zu legen. Was die politische Seite anbelange, so habe ja der Reichsführer erst vor kurzem ausdrücklich erklärt, daß es zwischen Deutschland und Frankreich keinen moralischen oder beruflichen Streit gäbe, der einen Kampf gebe.

Litwinow bei Paul-Boncour

Paris, 31. Okt. (Draht.) Außenminister Paul-Boncour empfing am Dienstag den auf der Durchreise in Paris befindlichen russischen Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow. Der Besuch hatte nur halbamtlichen Charakter, so daß über den Gegenstand der Unterredung keine amtliche Verlautbarung veröffentlicht wurde.
Litwinow wird sich voraussichtlich am Mittwoch an Bord der „Bremen“ nach Neuport einschiffen.
Die „Neuport Herald“ meldet, soll die gestrige Unterredung des französischen Außenministers Paul-Boncour mit dem Sowjetkommissar Litwinow sich auf den französisch-russischen Handelsvertrag und auf die Verhandlungen über die alten zinsfreien Schulden bezogen haben. Die Diskussion über die beiden Themen sei bereits in ein vorgerücktes Stadium gelangt. — Das Blatt berichtet weiter, daß Litwinow und seine Begleiter von der amerikanischen Botschaft in Paris diplomatische Einreisebescheinigungen erhalten haben.

Bericht über den Krieg gegen die Saarbevölkerung

Saarbrücken, 1. Nov. (Draht.) Die Regierungskommission des Saargebietes hat dem Landrat eine Reihe von Verordnungen mitteilen lassen, die eine Verschärfung des Krieges gegen die deutschlebende Saarbevölkerung darstellen.

Angriffe auf Präsident Roosevelt

Washington, 1. Nov. (Reuter.) Der seit der Amtübernahme des Präsidenten Roosevelt bestehende politische Waffenstillstand wurde heute plötzlich gebrochen, als das republikanische „National Review“ ein Manifest veröffentlichte, in dem der Präsident beschuldigt wird, viele seiner Wahlversprechungen einschließlich der, sich auf die gesunde Währung, die internationale Wirtschaftskoordination, ein ausgeglichenes Budget und Verringerung der Staatsausgaben bezogen, verlegt zu haben.

Französische Ausfälle

Paris, 1. Nov. (Draht.) Einen außerordentlich heftigen Angriff gegen den Präsidenten Roosevelt und seine Finanzpolitik veröffentlicht am Dienstag der „Temps“ ein herabragender Journalist. Unter der Überschrift „Die Experimente des Herrn Roosevelt“ heißt es: „Es gehört schon die ganze Verwirrung der Geister unserer Zeit dazu, daß die verantwortlichen Leiter einer großen Nation zu solchen Auslassungen kommen und sich bemühen, sie amtlich als wirksame Mittel zur Behebung der Krise auszugeben. Es ist nicht übertrieben, zu sagen, daß die Wirtschaft und Finanzpolitik, die sich augenblicklich in den Vereinigten Staaten entwickelt, mehr zur Untergrabung und Zerstörung der kapitalistischen Ordnung in der Welt beiträgt, als alle offenen revolutionären Versuche, die bisher die erklärten Feinde der Gesellschaft unternommen haben.“ Von Präsident Roosevelt heißt es dann weiter: „Es ist schwer zu begreifen, daß er sich unter dem Deckmantel der ausgedehnten Vollmachten, die ihm der Kongress übertragen hat, einschließen hat, zu Mitteln seine Zuflucht zu nehmen, die eher an reine Demagogie, als an eine wirkliche wirtschaftliche und finanzielle Doktrin erinnern. Nicht eines der umfangreichen Probleme wird sich lösen lassen, wenn eine der hauptsächlichsten Weltmächte absichtlich Unordnung und Unsicherheit auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiet schafft.“

Abbruch des amerikanischen Farmerstreiks

Washington, 31. Okt. (Reuter.) Wie aufer, ist der Farmerstreik abgebrochen worden.

Amerikanische Ausbildungskräfte für chinesische Flieger

Washington, 31. Okt. Die „Newport Herald“ aus Shanghai meldet, sollen 12 amerikanische Flieger von der chinesischen Regierung als Ausbildungskräfte für die Schulung von 50 chinesischen Fliegern acht Monate nach der Fliegerkurse in Hangchow bei Shanghai verpflichtet worden sein. Eine chinesische Fliegerausbildung soll bei Shanghai einen großen Flugplatz anlegen, dessen Baufkosten eine Million Dollar betragen würden.

Einweisung des neuen Hafens von Haifa

Keine weiteren Zwischenfälle in Palästina.
London, 31. Okt. Die Lage in Palästina war am Dienstag ziemlich ruhig. Nur einigen kleineren Auseinandersetzungen gab es keinerlei nennenswerte Zwischenfälle. Der Oberkommissar Sir Baughope eröffnete am Dienstag ohne irgendwelche Feierlichkeiten den neuen Hafen von Haifa. Sämtliche Massenansammlungen waren verboten worden. Der englische Kolonialsekretär Sir Philip Cunliffe listet bei anlässlich der Hafenöffnung ein Telegramm an den Oberkommissar und scharfe Warnungen an die Bevölkerung Palästinas gerichtet, daß die Ruhe und Ordnung mit allen Mitteln aufrechterhalten werde. Das palästinensische Mandat bringe für England eine gleiche Pflicht gegenüber den Juden und Arabern mit sich. Diese Pflicht werde gerecht und ohne Furcht oder Bevorzugung durchgeführt werden. Das Mandat sehe auch vor, daß in Palästina die Einrichtung eines nationalen Heimes für die Juden erleichtert werde. Zurzeit würden Pläne erwogen, die allen Teilen der Bevölkerung materielle Vorteile bringen würden.

Der neue Hafen von Haifa ist mit einem Kostenaufwand von 1,5 Millionen Pfund erbaut worden. Der Hafenboden, das 160 Hektar umfaßt, wird so tief ausgebaggert, daß Schiffe von 30.000 Tonnen im Hafen anlegen können, womit der neue Hafen, der bei außerdem später die Verleinerungen von Bagdad her einbringen sollen, eine große strategische Bedeutung für die englische Flotte gewinnt.
Kairo, 31. Okt. (Draht.) Die 900 jüdischen Einwanderer, deren Schiff „Polonia“ wegen der Unruhen in Palästina nach Port Said gelenkt worden war, haben jetzt von palästinensischen Behörden die Einreise genehmigung erhalten. Sie werden sich auf dem Landwege von Port Said nach Palästina begeben.

Die Auswirkung der R.D. rich
Vors.: die
Legenheit sein.
Förderung
B.D. Berlin
virtuna von H
Gesellschaft
Landes gerü
Führung des
anbahnungsm
a. a. auch die
Ausland fiede
nicht in
Effizienz im Ma
Anlagen. H
willigen die
selbst nur über
dann, die erfor
beschaffen. So
lungen, die F
terzahlung
ein bis 1 1/2
runa zu beh
Siedlungsverb
Der Reichsa
ben an die S
Verfahren für
zeitig geboten,
telle hinzuwei
der Unterstütu
auch nabeufge
Anfuchen der
land nach Mö
Der Reichs
sprechen
B.D. Berlin
abend um
Kun d geb
halle spre
ler von B a
ben werden au
deutschen
werden.
Mari
Galle, 31.
Aula der U
heute eine af
die gleichzeit
lehr von Mar
war. Nach der
Halt Halle-Wit
griff als Ver
ministrum
Bort. Er ge
engen Verbun
Wittenberg mit
sich in die Ges
Wittenberg ne
Stück deutsch
dieser unmittel
und der Univer
habe das E
Universität S
Martin-S
Wittenber
Nach Berle
denten Gört
sprach Ministe
aus, daß die I
glorreichen Reg
sich stets der
lichen Sendung
den Namen Ma
set. Ministeria
land ist bis au
letzen Winkel
werden. Hierar
wirken. Ist auch
Universität da
AG. Beherre
Gegen G
B.D. Berlin
aus den Nach
russ- und Nach
zulässige G
das B.D. Vir
ter für Wi
lacht, in einem
hinzuweisen, da
stelle des A.D.
des Ministers i
sation oder Tati
an den Berufs
Grund des V
konne lediglic
Verbände zur d
fordert werden
sei, daß sie im
beiten werden.
in die Transi
im Interesse d
fachlichen Arbe
ligt werden.
Moskau
der russi
II. Moskau
des russischen
den die sowjet
Empfana, den
jungen haben.
betont, die russ
lenische Regier
nehme, beim na
Litakaborda
jeit schon von
ständig wird, e
erhaltung der
zwischen Stalle

Hauptgeschäftsführer: H. J. Zeltz.
Verantwortliche Geschäftsführer: für den politischen Teil:
 Fritz Goebecker; für den totalen Eigenselber Teil:
 Wolfgang Müller; für Darmen: Karl Lindelöf;
 für das Heilungsein. Otto Klein; für probinziale Nach-
 richt: Dr. Ludwig Wagner; für Sport: Hans
 Dahme; für die Frauen-Abteilung: Dr. Maria
 Weber; für den Handwerker- u. Zersetzungs-
 teil: Ludwig von Berlin.
Hauptgeschäftsführer: Dr. M. G. Goebecker, Goebecker.
Verantwortliche für den Angelegenheit: Karl Weber,
 Georg A. Prager, H. Gierhard, Gierhard, Gierhard.

Wir bieten an:

Hasen im Fell 0.65
Hasen-Pfote 0.65
Hasen-Rücken 1.10
Hasen-Kehlen 1.10

WESTDEUTSCHE
KAUFHOF
AKTIEN-GESELLSCHAFT
Elberfeld - Barmen

Der rote Fahrplan

des General-Anzeigers
der Stadt Wuppertal

Preis 50 Pfg. Überall zu haben



Die kleinen
Geschenke, die Sie
bei mir kaufen, sind
echt, preiswert und
persönlich.

Rob. Werres
W. ELBERFELD
WILL-HEINRICH-STRASSE

Oldenburger Äpfel

handgepflückt u. winterhart, Reifet in
Sort. 100 Pfd. 10 Mk., Schön v. Boskoop
100 Pfd. 12 Mk., Das Obst kommt gut verpackt
u. Nachh. u. Vers. Verpack. 1 Mk. zt. Garten-
baubetr. Suerdick, Vechta 1. Old. 41916



Elberfeld, Island 1
Klotzbahn 40
Barmen, Mittelstr. 15

Hirschmüller

empfehlen von frischen Zufuhren.

Lebende, grüne Serringe Pfd. 20.-
Kohbarsch ohne Kopf Pfd. 40.-
Seelachs im Schnitt Pfd. 40.-
Schellfisch im Schnitt Pfd. von 45.- an
Aisch-Filet ohne Gräten Pfd. 55 u. 70 Pfd.
Kuhheute, frischer Lander, Seelische, Kottungen.
Lebende Karpfen in allen Größen Pfd. 100 Pfd.
Brachveller Heilbutt im Schnitt Pfd. 1.10
Frische Seemuscheln Pfd. 9 Pfd., 10 Pfd. 85 Pfd.
Aus eigener Räuchererei:
Delicate Feit-Büdtlinge Pfd. 40 und 45 Pfd.
Süße Brat-Büdtlinge Pfd. 45 Pfd.
Aberfeine Rhein-Wale im Schn. 4 Pfd. 70 Pfd.
Holland, pure Milchsch. 10 Eid. 75, 85 Pfd.

Entscheidend ist die Qualität

Schmalz gar. rein	86.-	Salatöl	Ltr. 94.-
Erdeöfett	68.-	Palmfett	55.-
Edamer Käse	58.-	Pflockwurst	1.12
Holländer vollfett	78.-	Cervelatwurst	1.20
Limburger	42.-	Geh. Schinken	29.-
Feinster Stangenkäse	58.-	Karbondenspeck	1.08
Schweizer vollfett	94.-	Kraftsülze	42.-
Emmentaler o. K. vollfett	1.02	Schweinskopf-Sülze	80.-
Tilsiter vollfett	90.-	Corned Beef	98.-
Maizner	Rolle 10.-	Knackwurst	Stück 12.-

Kaffee-Schlemmer, Kaffee-Kenner

sie alle trinken nur den seit über 50 Jahren bekannten

Schürmanns Kaffee

1 Pfd. Paket 1.76, 1.66, 1.46, 1.26, 1.16, 1.00, 95.-

Außerdem erhalten Sie 5% Rückvergütung

Adolph Schürmann

Verkaufsstellen in Wuppertal und im ganzen Berg. Land:

Barmen: Berlinerstraße 35 Heckinghauserstr. 32, Ecke Klingelholzstr. 33 (Albertstr.) Wichlinghauserstr. 47 Heckinghauserstr. 296, Ecke Steinweg 20 (Spickerstr.) Bartholomäustr. 31 Wittensteinstr. Ecke Gartenstr.	Elberfeld: Osternbaum 74 Vogelsauerstraße 41 Hochstraße 39 Steinbockerstraße 98 Wiesenstraße 25 Kölnerstraße 75 Hahnerbergerstraße 145	Vohwinkel: Kaiserstraße 4 Ronsdorf: Renschelderstr. 4 Bahnstraße 5 Beyenburg: Kirchstraße 17
--	--	---

Miele



das leichtlaufende
Markenrad

in der günstigen Preislage.

Zu haben in den Fahrradhandlungen

Mielewerke A.-G. Büro W.-Elberfeld,
Kipdorf 45.47, Tel. 267.25.

Stoffe - nur Stoffe im Textilhof

Wer sie kauft - kauft gut - wer sie trägt - ist zufrieden.

Loden-Stoffe

140 cm breit, viele Muster Meter 5.25, 4.25, 3.25, 2.75, 1.95 Mk.

Ulster- u. Paletot-Stoffe

unglaublich große Auswahl, reine Wolle Meter 4.-, 6.-, 8.-, 10.-, 12.- Mk.

Ski-Stoffe

imprägniert, 140 cm breit, viele Farben Meter 5.90, 4.90, 4.50, 3.25 Mk.

Schlafdecken

mollig warm 1.55, 1.95, 2.50 Mk. usw.

Bettuch-Biber

150 cm breit Mtr. 0.78, 0.98, 1.10, 1.45 Mk.

Alle Worte sind vergebens - wenn Sie sich nicht selbst überzeugen!

Der Textilhof

Elberfeld N. Göringstraße Harry Rennberg Barmen Wertherstraße,
u. Herzogstraße 300 Ecke Hindenburgplatz

Gem. Familie

Weißwaren

Rohnessel für alle Wäschewecke, 154 cm breit Mtr. 0.58, 78 cm breit Mtr.	0.25
Rohnessel besonders solide Qualität, 160 cm breit Mtr. 0.68, 78 cm breit Mtr.	0.32
Kretton für Bettwäsche, solide Qualität, 130 cm breit Mtr. 0.65, 80 cm breit Mtr.	0.35
Haustuch für Betttücher, kräftige Ware, 150 cm breit	0.70
Halbleinen für Betttücher, besonders strapazierfähige Qualität, 150 cm breit	1.25
Bettuchbiber äußerst solide Körper-Qualität, 150 cm breit	0.95
Bettendamast solide Qualität, 130 cm breit, geblümt Meter 0.85, gestreift Meter	0.75
Rein Mako-Damast gute seidenglanzende Ware, 130 cm breit, mod. Blumer must. Mtr. 1.35, Streifen must.	1.18
Körper-Biber gebleicht, gut gerauhte Ware, 80 cm breit	0.48
Finette feinfädige, einseitig gerauhte Körper-Qual., schneeweiß, 80 cm breit	0.68
Flanell für Schlafanzüge, solide, mollige Qualität, hübsche Streifenmuster	0.48
Flanell für Schlafanzüge, aparte Streubiumen und Streifenmuster, indanthren, 80 cm	0.68
Gerstenkorn-Gebild weiß mit rotem Rand, solide Qualität, 56 cm breit Mtr. 0.39, 45 cm breit Meter	0.28
Handtuchgebild Halbleinen, grau, äußerst solide Dreil- Qualität, 60 cm breit	0.48
Wischuchgebild Halbleinen, rot kariert, 55 cm breit	0.48
Wischtücher gute Panama-Qualität, rot kariert, gesäumt und gebändert, 55x75	0.32
Küchenhandtücher grau, rein Leinen, gesäumt u. gebändert, solide Qualität, 45x100	0.38
Damast-Tischtücher aparte Muster, 130x160 1.90, Serviette dazu pass., 55x55	0.42
Künstlerdecken geschmackvolle Muster, weiß und beige- gründig, indanthren, 130/160	2.45
Schlafdecken aparte Muster, solide, schwere Qualität, 150x220	4.50

KAUFHOF

ELBERFELD u. BARMEN

Im Kaufhof kein Kautzwang

Wer einen Herd oder Ofen

von Qualität
kaufen will
der gehe zu



Eckardt & Kötting
Wuppertal-Elberfeld Herzogstr. Nr. 23

Nr. 250

Berme

Nach fur
Montag der
amies, Ver
den Tod pl
geriffen. Er
beral, über
In die Zeit



wichtiger ber
g. B. das Z
Tätigkeit voll
heittliches Göt
Zumpfort hat
bermessungs-
für die Zwer
zuwerien. No
buch angelegt
Deutschlands
ländischen St
lich verwen
einer der maß
der Berwe
Dienste de
sehten und die
Zustbildungs
tragen von de
rager Vorst
hens in Nach
den Nachverb
an führende
Defies geleitet
Sowohl in
geleitet war
Kenntnisse und
lichen Eigen
Mensch sehr b

Am 6

Der Tag a
und auf die G
fielen die leste
der letzten No
Hülle Hermann
Seniors der A
In der
Familie und b
bilden sich u
bededien Sarg
Vandgerichtspr
merkte man im
Brähms' ernst
bitter, so süß
fie, am Harmon
Nisch, ergreifen
An die Tegn
Nisch den W
dessen Weien d
Schlichte und
ier, gerechter W
Jahrhundert la
Blickt geollten
habe von seiner
antwortungsvo
Tiefen des We
Ein von allen g
in Hermann W
Gebei, ebenfalls
die ergreifende
Am Grabe l
des Geistlichen,
pentaler Presse,
nieder für den
jaison.

Am 99



Das Fest der
am 2. Novembe
Frühe das Ch
pen, Anna geb.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 256 — 1933

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Mittwoch, 1. Nov.

Vermessungsdirektor

Ludwig Zumpfort †

Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde am Montag der Leiter des städtischen Vermessungsamtes, Vermessungsdirektor Zumpfort, durch den Tod plötzlich aus seinem bisherigen Schaffen gerissen. Er hat der Stadt über 31 Jahre lang treue Dienste geleistet. In die Zeit seiner Berufstätigkeit fiel eine Reihe



wichtiger vermessungstechnischer Aufgaben, so ist z. B. das Stadtgebiet Eberfeld während seiner Tätigkeit vollständig neu vermessen und ein einheitliches Höhennetz geschaffen worden. Direktor Zumpfort hat es verstanden, diese so geschaffenen Vermessungs- und Katastrertechnischen Unterlagen für die Zwecke der Stadtverwaltung weiter auszuwerten. Nach seinem Plan wurde ein Lagerhaus angelegt, das von vielen anderen Städten Deutschlands und darüber hinaus auch von ausländischen Städten als musterhaft und vorbildlich verwendet wurde. Direktor Zumpfort war einer der maßgeblichen Männer, die den Gedanken der Verwendung des Flugzeugs im Dienste der Vermessung in die Tat umsetzten und die Richtlinien für einen einheitlichen Aufstellungsplan für ganz Preußen aufstellten. Wegen von dem Vertrauen, das er als langjähriger Vorsitzender der Kommunal-Landmesser-Vereine in Fachkreisen genoss, wurde er in zahlreichen Fachverbänden und sonstigen Organisationen auf führende Stelle berufen und hat auch hier sein Bestes geleistet.

Sowohl in Kollegenkreisen als auch als Vorgesetzter war Zumpfort dank seiner fachlichen Kenntnisse und nicht zuletzt wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften als Kollege, Vorgesetzter und Mensch sehr beliebt.

Am Grabe Hermann Marons

Der Tag ging kühn und regenschwer, und auf die Gräber des Friedhofs am Breitenfeld fielen die letzten Herbstblätter, vergilbt das Rot der letzten Rosen, da man gestern die irdische Hülle Hermann Marons zu Grabe trug, des Seniors der Wuppertaler Presse.

In der stillen Friedhofskapelle, wo die Familie und viele leidtragende Freunde des Verstorbenen sich um den über und über mit Blumen bedeckten Sarg versammelt hatten — auch den Vizepräsidenten Dr. Kleinschmidt bemerkte man im Trauergefolge — schlangen sich Brahm's erste Klänge auf vom Tode, der so bitter, so süß ist ... Hermann Abelnmann sang sie, am Harmonium begleitet von Ernst Gottfried Risch, ergreifend schön.

An die Tegnorte anknüpfend, schilderte Pastor Risch den Menschen Hermann Maron, auf dessen Wesen die Worte des Psalmisten paßten: „Schlicht und recht, so behüte mich.“ Ein schlichter, gerechter Mensch, dessen Leben fast ein halbes Jahrhundert lang umbeirrt seiner Arbeit, seiner Pflicht gegolten habe, der nie Aufhebens gemacht habe von seiner treuen, gewissenhaften und verantwortungsvollen Arbeit, die ihn in so viele Tiefen des Menschendaseins haben blicken lassen. Ein von allen geachteter und geliebter Mensch sei in Hermann Maron dahingegangen. Hugo Wolff, ebenfalls von Abelnmann gesungen, beschloß die ergreifende Trauerfeier.

Am Grabe legte, nach den Einsegnungsworten des Geistlichen, der Vorsitzende des Vereins Wuppertaler Presse, Heinz Altmuth, einen Kranz nieder für den Mitgründer der Landesorganisation.

Im goldenen Wortentranz



Das Fest der Goldenen Hochzeit begeht morgen am 2. November in Lörperlader und geistlicher Friche das Ehepaar Hermann Langenfeld, Anna geb. Risch, Albrechtstraße 60.

Halte Euch bereit für den Eintopfgericht-Sonntag!

Sechs Millionen Volksgenossen sehen auf Euch!

Der 5. November ist der zweite Eintopfsonntag. Wie am ersten Sonntag wollen wir auch diesmal wieder mit an der Spitze marschieren und durch tatkräftige Unterstützung der Volksgemeinschaft sichtbaren Ausdruck verleihen. Auf jeden Tisch, in jedes Haus am 5. November nur der Eintopf!

Die Bevölkerung wird nochmals auf die technische Durchführung des Eintopfgerichts aufmerksam gemacht und gebeten, diese Bestimmungen und Anordnungen genau zu beachten.

Die Einteilung der Hotels und Gaststätten in drei Klassen bleibt bestehen, und zwar gehören die Betriebe, die Mittagessen bis zu 0,75 Mark verabreichen, zu Klasse 1, 0,75 Mark bis 1,25 Mark zu Klasse 2 und 1,25 Mark und höher zu Klasse 3. Die Gebührenspreise der verschiedenen Speisen in allen Klassen dürfen 50 Pf. nicht übersteigen. Der Verkaufspreis beträgt bei Klasse 1 0,60 Mark, bei Klasse 2 1,00 Mark, bei Klasse 3 gilt der Preis für das sonst billige Essen in der betreffenden Gaststätte.

Der verbleibende Uberschuss fließt dem Winterhilfswerk zu. In den Gaststätten erhält der Gast für den Mehrbetrag eine kleine Unterstützung wie folgt:

Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Du gehörst zur Volksgemeinschaft und verzichtest auf dein übliches Sonntagessen. Mit einem Eintopfgericht von 50 Pf. nimmst du vorlieb. Dem Winterhilfswerk gibst du zum 5. November den Betrag von ... Mark.

Alle Volksgenossen achten darauf, daß sie bei Einnehmen des Eintopfgerichts in den Gaststätten einen solchen Schein bekommen. In den Haushalten wird genau so verfahren. Unsere Helfer werden die Sonntag früh aufsuchen. Auch hier erhält jeder Volksgenosse eine Quittung über den gespendeten Betrag.

50 Jahre Firma von Baum, Kom.-Gef.

Die Firma von Baum Kom.-Gef., Webstoff- und Bekleidungs-Industrie, Wuppertal-Eberfeld, kann am 4. November auf ein halbjähriges Bestehen zurückblicken. In ihren Betrieben in der Hofaue und Vembelstraße werden ca. 600 Werksangehörige beschäftigt. Sie fabriziert Wäsche, Schürzen und Kinderkleider und führt in ihrer Großhandels-Abteilung Kleiderstoffe, Seiden, Trübs- und Baumwollwaren.

Freiwilligendienst für elektrische und Gas-Installationen

Im heutigen Anzeigenteil wird eine Bekanntmachung über die Freiwilligendienst für elektrische und Gasinstallationen veröffentlicht.

Fernsprecherverkehr mit Brit.-Indien

Mit sofortiger Wirkung ist der Fernsprecherverkehr zwischen Deutschland und Britisch-Indien über London auf die Orte Delhi und Simla ausgedehnt worden. Ein Dreiminutengespräch kostet 136 Mark.

Keine faulen Ausreden!
Spende zum Kampf gegen Hunger und Kälte!

November



Ja, der November. Die Leute wollen nicht viel von ihm wissen und scheitern ihn einen verdrießlichen Monat, aber ich kann das nicht finden. Er hat manchmal so stille, graue Regentage, wo die Luft eigentlich nur sehr nah ist und es an jeder Knaufe und jedem weissen Blatt wie eine dicke Träne hängt, das ist eine herrliche Zeit zum Träumespinnen und Luftschlösser bauen, wie ja auch die Maler auf dem grauen Grund der Leinwand ihre farbigen Kunstwerke hervorzaubern. Aber die Stille und Verborgenheit ist eigentlich gar nicht sein Element, er kann ein sehr gewaltiger Herr sein.

Ja, schon ist es zu sehen, wenn er dann auf seinem weißen Ross, dem Nordwind, unter fliegendem Regen dahinfährt, das letzte Laub von den Bäumen reißt und wirbelnd vor sich her jagt, das

Aus der „Grünkammer“ der Großstadt

Ein Tag auf dem städtischen Großmarkt

Grau scheidet sich die Nacht von dem kaum geborenen Tag.

Sorlos, dem Hasen und Streben im Kampfe um das tägliche Brot für wenige Stunden entrückt, ruht die Bevölkerung der Großstadt aus. Stille, tiefe Ruhe lagert über Wuppertal. Auch die letzten Nachtgänger ziehen ihren Rückzugsweg.

Einfach wandert eine Gestalt zwischen den einzelnen Ständen des städtischen Großmarktes hindurch. Den Weisenkammern im Mund, im Gespräch vertieft mit seinem treuesten Begleiter, dem Wachhund, „Ruhe, Tasso!“, ermahnt er seinen Freund, den in so früher Morgenstunde plötzlich der dissonante Ton einer Autobusglocke stört. „Ruhe, mein lieber Tasso, ist das für uns noch nichts.“ Das kann höchstens einer der vielen Nachtgänger sein, die nie zeitig genug nach Hause

geht, daß auch vor seinem Verkaufsstand ein schwer beladenes holländisches Auto mit den verschiedenen Sorten holländischen Obstes und Gemüses steht. Müller u. Co. sind immer früh am Platz. Der Chef erzählt gerade seinem Buchhalter und Verkäufer, daß der holländische Verleger (Erzeuger) noch gestern Abend um 11 Uhr angerufen habe, um über die Marktlage unterrichtet zu werden. Außer der Anmeldebuchung sei noch der Wagon S. 2. 30755 von Holland unterwegs, enthaltend Gurken, Blumenkohl, Salat und Tomaten. Der Verleger Schmitz vom Oberrhein habe gegen 10 Uhr abends telefonisch abgefragt, daß 80 Körbe Äpfel — Boskoop 1. Sorte — abgehandelt seien, und hierbei allen Ernstes versichert, daß die Früchte erstklassig sortiert seien, und daß sie bezüglich ihrer Sortierung den besten amerikanischen



Mitten im Handel

besonders zum Schaden der Reichsbahn und deren Stunden bemerkbar.

Es ist inzwischen 5.30 Uhr vormittags geworden. Die Waren, die durch die Eisenbahn befördert, schon in den Nacht- und frühen Morgenstunden auf den verschiedenen Empfangsbahnhöfen angeliefert sind, wurden ab 5 Uhr abgefahren. Sie kommen inzwischen per Kraftwagen, Fuhrwerken und anderen Fahrzeugen auf dem städtischen Großmarkt an. Erst jetzt beginnt hier das rechte, pulsierende Marktleben. Das eine Fuhrwerk ist bereits, noch schneller als das andere den Stand des Großhändlers zu erreichen, und möchte am liebsten jedes Hindernis mit Gewalt nehmen. Allerdings macht sich die leider vorliegende Enge der Märkte, die inmitten der Stadtzentren liegen, störend bemerkbar.

Der erfahrene Käufer hat im Augenblick die Marktlage übersehen, er hat auch stets eine Anzahl von Kollegen hinter sich, die ebenfalls die Situation im Augenblick erkennen. Es ist dann sofort für sie offensichtlich, welche Ware knapp und welche im Überfluß angeboten ist. Die erstere ist deshalb verhältnismäßig schnell vergriffen, die letztere ist zunächst nur wenig gefragt und wird mit Vorlauf überleben, weil der sachkundige Detaillist genau weiß, daß das Geschäft von Angebot und Nachfrage gerade im Marktverkehr sich schneller denn irgendwas anders auswirkt und daß gerade hier die Preise sehr schnell fallen, wenn ein Ueberangebot in irgend einer Warengattung zu verzeichnen ist. Dies ist denn auch in der Regel in der nächsten halben Stunde der Fall, muß doch die leicht verderbliche Ware unter allen Umständen an den Mann gebracht werden. Diese Tatsache auszunützen, ist das Merkmal eines gewiegten Kleinhändlers. Er fragt an diesem und jenem Verkaufsstand nach dem Preise der verschiedenen Waren und bemerkt stets, daß sie viel zu teuer angeboten sind, und beim Konkurrenten weitaus billiger zu erstehen seien. Dieses zu erreichen, ist wiederum dem Verkaufsstand des Großhändlers vorbehalten. Er muß unter allen Umständen die überschüssige Ware los werden. Das bringt er jedoch nur fertig, wenn er nicht teurer als sein Konkurrent ist. Andererseits aber ist jeder bestrebt, so wenig wie möglich an der festakustischen Ware zu verlieren. In diesem Stadium des Großmarktgeschäftes wäre es notwendig, daß der geplante Verkäufer hundert Arme hätte, um an ein Telephone und fünfzig Kunden gleichzeitig zu rufen könnte. Er wird hier und dort gefragt, in und her gegerst, jedweder Käufer ist eilig, und es heißt für den Verkäufer, die Waren zu behalten.

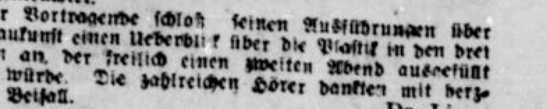
Der so aufregende Marktverkehr ebbt gegen 7 Uhr vormittags etwas ab, nachdem sich die ansehnlichen Geschäftsleute, die meistens Ladeninhaber sind, eingebracht haben. Es ist ja zu berücksichtigen, daß der Ladeninhaber um 8 Uhr öffnen muß und die frisch eingelaufenen Waren zur Stelle haben will. Von jetzt ab kehrt auf dem Großmarkt größere Ruhe ein. Zwar wird auch noch hin und wieder verkauft, jedoch in der Hauptsache an die Straßenhändler, die nicht so sehr eilig sind, weil sie in der Regel erst ab 10 Uhr ihre Waren in den Straßen und Vororten ankreufen.

Offiziell ist um 13 Uhr geschäftlicher Schluß auf dem städtischen Großmarkt. Der einzelne Großhändler verläßt jetzt für Stunden sein Tätigkeitsfeld, um den Buchungsgeheimnissen in seinem Büro nachzugeben. Am frühen Nachmittag ist jedoch vielfach keine Anwesenheit auf dem Großmarkt wiederum notwendig geworden, um die im Laufe des Tages eingetroffenen Güter entgegenzunehmen, die Entladung zu beaufsichtigen usw. Er muß dann aber zwichendurch wieder um für den nächsten Tag disponieren, Waren beschaffen und anderes mehr.

Zu einer Zeit, wo mancher längli Feiertagabend gemacht hat, ist der Obst- und Gemüsegroßhändler noch auf dem Posten.

Der gute Rat
ODOL
ZAHNPASTA

den Gelegenheiten zu den kühnsten und phantasievollsten Konstruktionen. Dieser Film, den man als den größten Film, der je geschaffen worden ist, annehmen kann, wird gleichzeitig mit verschiedenen anderen (Großstädten auch in Puppentheater (Halle) am Freitag seine Uraufführung erleben.



Alterseelen

Nun sich in schwarzen Gräben
die nackten Bäume spiegeln
und Dunst und Nebelweben
rundum die Welt verriegeln —
laß dich nicht niederzwingen,
Die dunklen Wasser singen:
Das Leben lebt, Wo ist dein Stachel, Tod?

Der Ring kann nicht zerbrechen,
stumm kreist er und verborgen,
Aus jedem Heute quellen
unsichtbar neue Morgen.
Es raunt in fahlen Rüstern,
die braunen Furchen flüstern:
Das Leben lebt, Wo ist dein Stachel, Tod?

Dr. Dwiglsh.

Mutterjähmerz

Von Walter Medauer

Jenseits der lauten Stadt, jenseits des
Plusses und der Brücke, über die Stunde um
Stunde die Fernzüge in die Welt hinausdon-
nern, findet dein Fuß den Weg zu der Stätte
des ewigen Friedens. Ein mellenweiser Baum
sperrt das Reich des Schweigens von den Welten
und Wäldern ab, zwischen denen es eingebettet
liegt. Ein großer Tor ist heute aufgetan. Somit
treten einsame Besucher einzeln und still durch
ein kleines angelegtes Flörtchen. Heute sind
viele Menschen da. Kränze von Lilien duften,
Tannreiser, Moos und Afters frieren in der
Herbstsonne.

An einem Grabe, klein und unscheinbar, kniet
eine Frau. Sie pflanzt mit eigenen Händen
letzte Blumen in die Erde. Drei Kinder stehen
neben ihr. „Warum weinst du, Mutter?“ fragt
das älteste, ein sechsjähriger Bub. — „Ich weine
um Karlchen, dein Brüderchen“, antwortete die
Frau dem Knaben.

Sie kniet an der Staupe des Immergrün,
die über das Grab kriecht, und ihrer Hände Be-
wegung ist, als ob sie eine Decke gerade richte,
die von der Wiege eines Säuglings herab-
geglitten ist.

Die beiden kleinen Schweigern schauen ihr zu.
„Mit Karlchen im Himmel?“ flüsterte die eine. —
„Ja“, sagt die andere, „Karlchen ist im Himmel
und hat Flügel wie ein Engel.“

Gerührt steht die Frau die beiden Mädchen
an. „Gute und Anni“, ruft sie, „kommt her zu
mir und kniet nieder, und auch du, Wilhelm,
setze deine Hände. Wir wollen für unser Karl-
chen beten.“

Es ist eine fromme und feierliche Stunde, in
der eine Mutter mit ihren drei Kindern am
Grabe ihres jüngsten Kindes kniet.
Aber als sie dann, mit freierem Herzen,
Hand in Hand über die Brücke gehen, die den
Fluß überquert, poltert ein Raus von der Stadt
heran und eilt donnernd an ihnen vorbei der
Weite zu. Ein Nachbar stellt sich zu ihnen.

„Ich habe meinen einzigen Sohn verloren“,
sagt er, „Sie haben noch ihre drei Kinder. Frau
Nachbarin.“
Die Mutter hört die tröstenden Worte und
fühlt sich verlegt wie durch einen Vorwurf.
„Jedes Kind“, sagt sie und streicht das Klei-
dchen an ihrem Halbe, „jedes Kind, das eine
Mutter verliert, ist ein so schmerzlicher Verlust,
als wäre es ihr einziges.“



Der Abschied

Von Ernst Römer

Der Orkan war in seiner nach Nordosten ge-
krümmten Bahn weiter gezogen. Uns ließ er auf
einem sinkenden Schiffe zurück. Es hatte mit jener
stürmischen Gelassenheit gekämpft und gelitten,
die dem starren Bauwerk eine Seele verleiht und
den Seemann zur Treue zwingt. Nun war es
aus. Der todwunde Segler nahm die vom Wir-
belsturm aufgewühlten, sich noch in unbeschreib-
licher Wucht heranziehenden Wellen mit gebeugtem
Haupt hin. Sie überschwemmten das verwüstete
Deck, sie rissen uns, die wir seit Morgengrauen an
den Pumpen standen, die keine untrennbare Leib weg
und spülten uns in klaglichem Durcheinander an
die zertrümmerte Verbranzung.

Wir waren zu Tode erschöpft. Wir wußten
den Wochentag nicht mehr. Wir kannten bald des
anderen Namen nicht mehr. Wir stundten auch
nicht mehr. Die unholde Nacht nahm uns den
Anblick unserer Gefährten, salzvertraut und sehr
gealtert, man ließ die Arme am
Pumpenbänkel herumliegen, auf und
ab, auf und ab, man hörte mit stumpfen
Gleichmut die nächste Sturzsee herandonnern, un-
heimlich grell aufleuchtend im tödlichen Dunkel,
man fühlte sich überschüttet und begraben unter
der nassen Gewalt und wurde abermals hinweg-
geschwemmt wie ein Stück Holz.

Aber nun war es aus; das in den Nebelraum
eindringende Wasser stieg höher und höher, unser
Ruderblatt war beschädigt und ließ sich nicht
mehr bewegen, den Ruderast hatte uns kurz vor
dem Einsetzen des Orkans eine harte Welle bis zur
Marshallage abgebrochen. Die rartige jetzt wie ein
Armstumpf gegen den wilden Nachthimmel und
beschrieb beim Ueberholen des Schiffes schauer-

liche Kreise an den Sternen vorbei, wenn sie durch
fliehende Wellenberge für Sekunden sichtbar
wurden.

Mit Tagesanbruch hatte sich die See soweit ge-
legt, daß wir in die Rettungsboote gehen konnten.
Die Bewegungen des Schiffes waren schwer und
träge geworden. Wir schauten uns in die Ge-
sichter, als wären wir uns seit Jahren zum ersten
Male wieder. Wir wußten: Das Schiff will
nun sterben.

Als die beiden Boote klar zum Aussehen
waren, ging der Erste Steuermann in die Kajüte,
um es dem Kapitän zu melden. Wir warteten.

Der Kapitän war mit seinem Schiff alt ge-
worden, seit zwanzig Jahren bald hatte er es ge-
führt. Wir wußten nicht viel mehr von seinem
Leben, da er ein schweigsamer Mann war, der
ganz für sich blieb; doch jeder an Bord ging mit
Eifer und voll auten Willens seiner Arbeit nach.
Weil jeder wußte, daß da ein rechtlich denkender
und tüchtiger Mann die Befehlsgewalt besaß und
sie noch nie mißbraucht hatte.

Der Erste Steuermann erschien wieder auf dem
Achterdeck. Allein. Er hatte noch keine Mühe in der
Hand und ging schwerfällig auf uns zu. Sein
Bild tastete unsere Gefichter ab, dann sagte er:
„Leute, unser Kap'tän ist gestorben.“

Und indem er die vieranten Schultern hob
und sie wieder hilflos fallen ließ: „Herzschlag.“

Dichtgedrängt standen wir in der Kajüte und
nahmen Abschied von unserem Schiffer. So wie
es ihn getroffen hatte, sah er da. In dem Lebn-
stuhle aus Korbgeflecht, an dem großen Tisch aus

edlem Holz. Vor ihm lag das aufgeschlagene
Schiffslogbuch mit der letzten Eintragung aus
seiner Hand. Sein Steuermann hatte ihm die
Hände ineinander gefaltet, den ergrauten Kopf
mit dem wirren Bart sanft gegen die Rückenlehne
gebetet.

Wir betrachteten schon unseren toten Kapitän.
Es war die einsame Größe des Führers um ihn.
In seinen Händen hatte die Verantwortung für
uns alle geruht, von ihm allein forderte das
Gefehl zwanzig Jahre hindurch Rechenschaft für
sein Tun und Lassen. Wir jungen Menschen er-
fuhren da im Angesicht des Todes, daß Pflicht-
gefühl und Gewissen unveräußerliche Dinge sind.

Der Erste Steuermann sprach ein Vaterunser.
... Dein Wille geschehe, wie im Himmel also
auch auf Erden.“

Wir besteten die Blide starr auf die Deck-
planke; die schwere metallene Lampe über dem
Kajütisch pendelte leicht, in der hinteren Reihe
weinte jemand verstohlen auf; unser Schiffsjunge,
der Sechzehnjährige.

Es war Zeit, daß wir in die Boote gingen
und uns aus dem Bereich des sinkenden Schiffes
entfernten. Das Ende kam schnell. Es schien erst,
als wollte sich der Segler platt auf die Seite legen,
doch nun stellte er sich wie von unsichtbarer Hand
gestützt hoch auf, der Klüverbaum wies gegen den
lichten Himmel, zum letzten Mal, dann sank das
Schiff mit seinem alten Führer in die Tiefe.

Um uns aber breitete sich die Verlassenheit des
Meeres aus.

Aus dem Geschäftsleben

Große Räume — kleine Dosen!

Das ist kein Widerspruch! Gerade große
Räume, Säle, Versammlungszimmer usw., die ja
meist nur für wenige Stunden gebraucht werden,
lassen sich am leichtesten und schnellsten mit elek-
trischen Großraumöfen heizen, Dosen, deren äußere
Masse sehr gering sind, da ohne Wartzeit gleich
nach dem Einschalten die volle Heizwirkung ein-
setzt.

Die Stromkosten halten sich durchaus in er-
schwinglichen Grenzen, namentlich, wenn man be-
denkt, daß die Ausgaben für Bedienung und für
den Transport von Feuerungsmaterial fortfallen.
Aber nicht auf die Verwendung in Sälen bleiben
die Protos-Großraumöfen beschränkt, sie
eignen sich genau so gut für Kirchen, Schiffsräume,
Korridore, Ladenräume usw. In der Ueber-
gangszeit, wenn die Zentralheizung noch nicht
oder nicht mehr in Betrieb ist, wird man die
Großraumöfen auch in großen Büroräumen und
Werkstätten gern verwenden.

w970



Für das Heim

Im Kauhof kein Kaufzwang

Im Kauhof kein Kaufzwang

Im Kauhof kein Kaufzwang

Im Kauhof kein Kaufzwang

Gardinen

Stores-Meterware
die Gardine am Fenster gibt dem
Zimmer Ausdruck und Behag-
lichkeit. Die neuen gemusterten
Oberstoffe mit schöner
Klappergarnitur
..... Meter 2,95, 1,95, **1.25**

Stores-Meterware
das äußere Gesicht der Gardine
gibt oft Aufschluß über die ganze
Einrichtung. Vornehm wirkende
Tülle in feinen Must.
mit neuartig. Klöppel
verarbeitet, Meter 4,90, **3.90**

Bunte Marquiselle
nehmen kein Licht fort und haben
trotzdem gute dekora-
tive Wirkung, ca. 130
cm breit .. Meter 1,95, **1.45**

Bunte Voile
für die duftige Schlafzimmer-
garnitur werden mit Volant oder
Franse verarbeitet, ca.
110 cm breit **1.45**
..... Meter 1,95,

Gemusterte Tülle
als Langschals mit Volant oder
Stufenfranse verarbeitet, sind
moderne Bekleidungen f. Salon-
und Speisezimmerfen-
ster, ca. 140 cm breit
..... Meter 1,95, **1.25**

Belldecken
gehören zur vollkommenen Ein-
richtung eines Schlafzimmers und
haben eine gute dekorative Wir-
kung. 2-bettig: Tüll mit Hand-
durchzug 7,90, 2-bettig:
Marquissetstoff mit
Klöppel **4.90**

Dekorationen

Schwedenstoffe
Eine Küche ohne Schwedenstoff-
Garnitur oder -Vorhang ist fast
kaum denkbar, die letzten Strei-
fen sind aber auch ganz
entzückend, ca. 120cm breit
1,25 u. 0,85, ca. 70 br. Mtr. **0.55**

Dekorationsrippe
man achte mehr auf die Deko-
rationen, denn die beste Einrich-
tung wirkt kalt und nüchtern
ohne hübsche Fenster.
Die mod. Bindungen ca.
120 cm breit, Meter 1,95, **1.25**

Kellldrucke
diese wundervolle transparente
Wirkung wird fast von keinem
anderen Stoff erreicht,
die neue Farbkombinat.
ca. 120cm br., Mtr. 2,45, **1.95**

Tischdecken
aus mod. Geweben, teils mit
Kunstseidenfäden, tragen zu
Behaglichkeit im Raum
bei, alle mit Franzen
garniert 7,90, 5,90, **3.90**

Divandecken
aus Gobelin-Geweben m. Frans.,
werden für Wohnzimmer oder
Wohnküche bevorzugt,
weil prakt. u. preiswert,
Gr. ca. 140 x 280 cm, 6,90, **3.90**

Divandecken
aus Wollmoquette, sind fast un-
verwundlich und in gediegenen
Perser Mustern immer
richtig für jeden Raum,
Gr. ca. 150 x 300 29,50, **24.50**

Teppiche

Haargarn-Läufer
erfreuen sich allgemeiner Be-
liebtheit; denn sie sind preiswert
und, doch haltbar, gemustert, für
Schlafzimmer ca. 70 cm breit Mtr.
3,45, 2,95, gestr. für
Treppe und Flur, ca. 70
cm breit, Meter **2.45, 1.75**

Vorlagen
sind immer in großer Auswahl
bei uns zu finden aus
Haargarn 2,45, 1,95, **2.95**
aus Juteplüschm. Frans.

„Anker“-Velour-Läufer
Wer „Anker“-Qualitäten kennt,
weiß deren Wert zu schätzen.
Als Treppen- oder
Schlafzimmer-Läufer
ca. 70 cm breit, Meter **8.50**

Haargarn-Teppiche
werden wegen der außerordent-
lichen Widerstandsfähigkeit im
täglich benutzten Wohnzimmer
verwendet, ca. 250 x 350 cm **59.-**,
42.-, ca. 200 x 300 cm **37.50, 29.50**, ca. 90 x
180 cm **12.50, 9.50**

Tournay-Teppiche
sind sehr gefragt wegen der
klaren ausdrucksvollen Muster
und der großen Haltbarkeit
ca. 250 x 350 cm **125.-**,
98.-, ca. 200 x 300 cm **98.-**,
79.-, 59.-, ca. 90 x 180 **29.50**

Smyrna-Teppiche
für das Herren- u. Speisezimmer
die Qualität für anspruchsvolle
Käufer ca. 250 x 350 cm **165.-**,
ca. 200 x 300 cm **110.-**,
ca. 90 x 180 cm **22.50**

Linoleum

Linoleum-Reste
keine Ersatzware, zu ver-
wenden als Vorlage
für jeden Zweck **0.35**
0,85, 0,55,

Wachstuch-Tischdecken
ersparen viel Hauswäsche, in
guter Barchend-Qua-
lität, sehr haltbar,
Gr. 115 x 145 cm Stck **2.95**

Balatum-Stückware
wird z. Ausleg. ganz. Räume ver-
wend. u. kostet p. □ Met. 1,20,
auch als Teppich 200 x
300 cm besonders vor-
teilhaft **7.20**

Balatum-Teppiche
sind praktisch u. preiswert und
geben jed. Raum seine
Behaglichkeit, Gr. 200 x
300 cm mit Rand 10,40, **9.00**

Linoleum-Teppiche
sind solide im Gebrauch und
schützen gegen Kälte
d. Böden Gr. 200 x 300
cm mit Rand 18,90, **16.50**

Inlaid-Teppich
fast unverwundlich, weil sich
das Muster nicht ab-
tönen kann, Gr. 200 x
300 cm mit Rand 129,50, **24.50**

Verdichtungsfilze
gegen Zugluft u. Kälte,
in Päckch. von 6 Meter,
..... Päckchen **0.20**

Steppdecken

Steppdecken
Kunstseide,
in mod. Mustern, **9.75**
..... 12,75,

Steppdecken
Kunstseide,
mit Wollfüllung **14.75**
..... 19,75,

Steppdecken
mit weißer
Schafwollfüllg. **27.50**
..... 32,50,

Kopfkissen

Kopfkissen
mit 2 Pfd. Fed. gef.
und federdicht. In-
lett, 80 x 80, 4,50, **3.95**

Kopfkissen
m. 2 Pfd. Halbdau-
gef., federd. Inlett,
echt rot 9,75, **5.50**

Oberbett 1 1/2 schläflg.
mit 6 Pfd. grauen
Federn gefüllt,
aus federdicht
inlett 17,50, **12.50**

Metallbetten

Metallbett
mit Zugfeder-
Matratze, 33mm
Rohr, nahtlos, **13.50**

Metallbett
mit Zugfed.-Ma-
tratz, 33mm Rohr
nahtl., Fußbrett **16.50**

Metallbett
mit Zugfeder-
Matratze,
33 mm Rohr,
nahtlos, m. Kopf-
und Fußbrett **22.50**

Daunen

Halbdaunen
tüllkräftig,
für Oberbetten,
..... Pfund 2,95, **1.95**

Halbdaunen
weiß u. halbweiß,
für Oberbetten
und Kopfkissen,
..... Pfund 4,95, **3.50**

Gänse-Halbdaunen
besond. für Aus-
steuerbetten, sehr
daunig, Pfd. 6,50, **5.50**

Im I. Stock:
Besonders sehenswerte
Ausstellung
„Der gedeckte Tisch“

Im II. Stock:
„Der gedeckte Kinder-
und Puppen-Tisch“

Im III. Stock:
Das große bewegliche Schaustück
„Schützenfest
von Anno dazumal“

KAUFHOF

ELBERFELD

Musagen um Torgler

Schluss der Dienstags-Verhandlung im Reichstags-Brandstiftungs-Prozess

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

Nach der Mittagspause teilt der Vorsitzende mit, daß die Vernehmung des Zeugen Lebermann als noch nicht abgeschlossen gilt. Es wird später noch einmal darauf zurückgekommen und dann auch die Vernehmung des Zeugen Lebermann fortgesetzt werden. Inzwischen sollen Ermittlungen angestellt werden über einen Teil der von Lebermann gemachten Angaben.

Als Zeuge wird dann der Gastwirt Stanislawski vernommen, der in der Dörfenstraße eine Gastwirtschaft betreibt. Der Zeuge verneint, daß er Torgler kenne. Daß Torgler am Brandabend in seinem Lokal war, wußte er nicht, da er zu dieser Zeit nicht anwesend war. Als der Reichstagsbrand bekannt wurde, hat der Zeuge sein Lokal verlassen, um sich zum Friedhof zu begeben, und dann ist er nach Hause gefahren. Der Zeuge betonte weiter, daß etwa um 8 Uhr an der Stiebtierhalle zwei Personen Platz genommen hätten, die er auf Grund der ihm vorliegenden Bilder später als Kühne und Tiesky bezeichnet hat.

Der Fleischhauer Franz Krause, der dann als Zeuge vernommen wird, hat am Abend des 27. Februar als Teilhaber von Stammtisch am Schanzenfeld des Lokals gehandelt. Er gibt an, zwischen 6 und 7 Uhr abends seien die ersten beiden Gäste des Lokals gekommen, an dem

nachher Koenen und Torgler Platz nahmen. Er habe den Tisch beobachtet, und er habe dabei den Eindruck gehabt, daß die Leute an diesem Tisch sich offenbar etwas zu erzählen hätten, was andere nicht hören sollten. Wenn der Kellner vorbeikommt, hätten sie die Köpfe zusammen und es würde auch das Gespräch dann unterbrochen. Der Kellner habe ihm auch gesagt, es läge ihm so vor, als ob das Leute von der "Neuen Bahne" wären.

Warum fuhr Torgler am Brandabend nicht nach Hause?

Oberreichsanwalt: Der Angeklagte Torgler hat gesagt, er habe bei Kühne übernachtet, weil seine Bahn nach Karlsruhe schon weg war. Nach dem Protokoll des Londoner Untersuchungsamtes hat der kommunistische Fraktionssekretär Kühne angegeben: "Bedingt aus Gründen der Sicherheit vereinbarten wir, daß Torgler nicht in seine Wohnung einzutreten, sondern bei mir in meiner Wohnung übernachtete."

Angeklagter Torgler: Der primäre Grund, warum ich nicht nach Hause gefahren bin, war der, daß praktisch eine Möglichkeit dafür nicht gegeben war. Ich habe aber an, daß ich außerordentlich aufgeregt gewesen bin, nachdem mir Kunde mitgeteilt hatte, es würden Meldungen verbreitet, daß Torgler und Koenen fluchtartig den Reichstag verlassen hätten. Aber nicht Sicherheitsgründe der Polizei gegenüber konnten in Frage kommen, fuhr Torgler fort, sondern

so ganz, da ich in Karlsruhe durch dunkle Straßen hätte gehen müssen, die Bejagungs, daß mir dort etwas passieren könnte.

Der Kellner Zeigler

war der nächste Zeuge, der an dem Abend die Vernehmung in dem Lokal Stanislawski ausübte. Aus seinen Befundungen ergab sich, daß zwei Chauffeure schon vorher in dem Lokal waren und sich dann mit an den Tisch setzten, an dem Kühne und der andere Herr Platz genommen hatten. Die Chauffeure verließen dann den Raum. Bald nach 11 Uhr, als die vier schon wieder an dem Tisch saßen, kam der Abgeordnete Koenen.

Vorsitzender: Das müßte vor dem Reichstagsbrand gewesen sein.

Zeuge: Jawohl, vor dem Bekanntwerden des Brandes. Als die Nachricht von dem feindlichen Notiz davon. Sie unterhielten sich im gleichen Flüster wie bisher ruhig weiter.

Darauf wurde der 29-jährige

Student Perl

als Zeuge vernommen, von dem gesagt worden ist, daß er vielleicht mit van der Lubbe verwechselt worden sein kann.

Oberreichsanwalt: Sind Sie am 27. Februar nachmittags mit Torgler zusammengekommen?

Zeuge: Nein. Ich bin an diesem Tage überhaupt nicht im ersten Obergeschoss gewesen, sondern habe im zweiten Obergeschoss gearbeitet.

Oberreichsanwalt: Dann kann der Zeuge Perl also unmöglich mit dem Mann verwechselt worden sein, der mit Torgler zusammen im ersten Obergeschoss gesehen worden ist.

Vorsitzender: Lubbe ist ja auch sonst verwechselt worden.

Vorsitzender: Haben Sie jemals den Reichstag mit einer Riste betreten?

Zeuge: Ich bin am 27. Februar mit einem größeren Paket Papier in den Reichstag gekommen. Das war zwar keine Riste, aber man hätte es vielleicht dafür halten können.

Darauf wurde die Verhandlung auf Mittwoch vertagt.

Die Verleihung von Ehrenbürgerrechten

Berlin, 31. Oktober. (Drahtb.) Wie der Antikriegs-Preussische Pressedienst mitteilt, wird in einem Rundschreiben des preussischen Ministers des Innern angeordnet, daß binnen zwei Wochen dem Minister des Innern zu melden ist, an welche Personen nach dem 30. Januar 1933 Ehrenbürgerrechte verliehen worden sind. In Zukunft bedürfe die Verleihung von Ehrenbürgerrechten — ausgenommen die Verleihung durch den Reichspräsidenten und der Ministerpräsidenten — der ausdrücklichen Genehmigung durch den preussischen Minister des Innern.

Statt Karten

Kurt Grüber

Else Grüber-Simon

geben ihre Vermählung bekannt

Wuppertal-Langerfeld, 1. November 1933.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Robert Stöcker und Frau

Emmy geb. Schulte.

W.-Elberfeld, Gartenstr. 48, 31. Oktober 1933.

z. Zt. Hospital zum Roten Kreuz.

Vergangene Nacht 1½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. August Möller

Milda geb. Mann

im 67. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Barmen (Gewerbeschulstr. 119), Wupp.-Elberfeld, Mülheim-Ruhr, Freiburg i. B., den 1. November 1933.

Die Beerdigung findet am Freitag d. 3. Nov. 14½ Uhr, von der Friedhofskapelle Hugostraße (ref. Friedhof) aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Montag abend 9¼ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe Frau, meine liebe Mutter, Tochter, Schwägerin, Schwägerin und Tante

Frau Adolf Ummelmann

geb. Meis

im Alter von 84 Jahren.

In tiefer Trauer:

Adolf Ummelmann Jr.

Kurt Ummelmann.

Barmen (Untere Lichtenplatzstraße 61a), den 31. Oktober 1933.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 2. 11. 33, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des St. Petrus-Krankenhauses aus statt.

Das Seelenamt wird am gleichen Tage morgens 7¼ Uhr in der St. Antoniuskirche gehalten.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Fohrmann für seine trostreichen Worte unsern tiefempfundenen Dank.

Geschwister Bremer.

W.-Elberfeld, den 31. Oktober 1933.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Schlaganfalles mein lieber Mann, unser herzensguter, treuer Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nette und Vetter

Reichsbahnverkehrssekretär

Fritz Mächer sen.

im 57. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Klara Mächer geb. Koll

Fritz Mächer jun.

Klara Mächer

Karl Mächer.

Wuppertal-Elberfeld, den 31. Oktober 1933.

Gneisenaustr. 10.

Die Beerdigung findet Freitag den 3. November, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes am Bretchen aus statt.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 9¼ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Otto Steinicke sen.

im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Steinicke geb. Rübsam

Anny Steinicke

Otto Steinicke jun.

Heinz Steinicke

Peter Althaus und Frau

Mieze geb. Rübsam.

W.-Elberfeld (Feldstr. 14), Königsberg, Rachow (Meckl.), Dortmund, den 30. Oktober 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 2. November 1933, um 2¼ Uhr, auf dem luth. Friedhof an der Hochstraße statt.

Statt besonderer Anzeige.



Wer treu geschafft, Bis ihm die Kraft gebricht, Und liebend stirbt, Ja, den vergißt man nicht.

Mühe und Arbeit war mein Leben, bis mir Gott die Ruh' gegeben.

Dienstag nachmittags 5 Uhr entschlief nach langem, qualvollem Siechtum mein lieber Gatte, unser lieber, guter Vater, Schwiegersohn und Großvater

Metzgermeister

Karl Czogalla.

Im Alter von 58 Jahren wurde er uns aus einem arbeitsreichen Leben entrissen.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:

Frau Karl Czogalla u. Kinder.

W.-Elberfeld (Sedanstr. 53), Nensa, Ratibor, Westerwald, Köln, Essen, den 1. November 1933.

Die Beerdigung findet am 2. November 1933, um 3 Uhr, vom Kath. Friedhof Ländel aus statt.

Die heiligen Messen finden Donnerstagmorgen 6¼ Uhr in der St. Josef-Kirche statt.

Infolge Unglücksfalles in Göttingen holte Gott Montag mittags 2½ Uhr unser aller Sonnenschein, unseren lieben

Paul

im blühenden Alter von beinahe 21 Jahren heim.

In tiefem Schmerz:

Otto Decker und Frau Martha

geb. Tienes

Liselotte Decker

Detmar Decker

Erich Kümmel

Familie Decker

Familie Tienes.

W.-Barmen, Duisburg, Hannover, Köln-Brück, Kaiserstr. 6, den 30. Oktober 1933.

Die Beerdigung findet Freitag den 3. Novbr., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes Hugostr. (Klingenhof) aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen, christlichen Leben wurde am 31. Oktober, mittags 1½ Uhr, nach kurzer, schwerer Krankheit infolge Herzschlages meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Heinrich Kollbach

Maria geb. Rohm

von Gott, dem Herrn über Leben und Tod, heimgerufen.

Um ein stilles Gebet bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Kollbach.

W.-Elberfeld, Bredelar i. W., Essen, Lützenkirchen, Ronsdorferstr. 14, den 31. Oktober 1933.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 4. November, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Ländel aus statt.

Das Seelenamt wird am gleichen Tage morgens 8 Uhr in der St. Marienkirche gehalten.

Heute entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lilly Petry

verw. Riemer, geb. Schneider

im Alter von 67 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anton Petry.

W.-Barmen, den 31. Oktober 1933.

Göbenstr. 21.

Die Beerdigung findet statt am Freitag dem 3. Nov., nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Kirchhofes Elb. Hochstr. aus.

Statt Karten.

Für die Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen zuteil wurden, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

1. Oktober 1933.

Wwe. Elisabeth Funke

im Namen aller Hinterbliebenen.



Mittwoch, 1. Nov

W.-Barmen: Mittelstr. 19

Dies und Das

Die Geschäftsstelle der Wehmars-Gaue bittet um Veröffentlichung folgender amtlichen Mitteilung: „Alle Vereine, die am 5. November der Geländespiele wegen meisterschaftsspielfrei waren, haben die Meisterschaftsspiele des 12. Novembers, die auf den kommenden Sonntag vorgelagt werden, auszugetragen.“ — Das heißt also, daß die planmäßig für den 12. November angesetzt Spiele nunmehr sämtlich am 5. November stattfinden werden.

Am Dienstagabend hatte sich auf dem Düsseldorf Hauptbahnhof mit Anwesenheit des internationalen Fortuna-Mittelstürmers Georg Hochgegang eine Zahl von Freunden des scheidenden Fußballspielers eingefunden, um ihm zur Abreise nach Berlin einen letzten Glückwunsch mit auf den Weg zu geben. Hochgegang bekam einen großen Blumenstrauß überreicht und verließ nach einem dreifachen Hup-Hup-Kurze die Stadt eines mehrjährigen erfolgreichen Wirkens als vorbildlicher Sportmann und guter Kamerad.

Am 2. November wird Gottfried Hinge, der Ehrenvorsitzende des Deutschen Fußball-Bundes, 60 Jahre alt. Sollte 20 Jahre - von 1905 bis 1925 - stand Hinge an der Spitze des deutschen Fußballsportes, der ihm viel zu danken hat. Hinge ist Mitglied des Duisburger SV., der unter seiner Leitung wiederholt die westdeutsche Meisterschaft gewann. Als er vor etliche Jahre als Vorsitzender in der ersten Mannschaft tätig. Im neuen Deutschen Fußball-Bund wurde Hinge von dem Führer zum Mann in den Ehrenrat berufen.

*

Norwegen hat seine Fußball-Ländereiche unteiliger müssen. Der ausgezeichnete rechte Mittelfeldspieler Finn Verhaug (Bergen) und Einar Andersen (Moandalen), der als Ersatz für die Verletzung vorgesehen war, haben wegen Urlaubsschwierigkeiten abgelagt. Odd Høi (Lyn Oslo) und Hans Andersen (Moandalen) sind statt dessen aufgestellt worden; doch steht noch nicht endgültig fest, wer von beiden den Verletzungsposten einnimmt.

In Dresden kam am Dienstag der sechste Fußball-Städtkampf Dresden — Berlin zum Austrag. 15.000 Zuschauer sahen einen sportlich wertvollen Kampf, der mit 1:1 (0:1) den richtigen Ausgang nahm. Berlin trat ohne die Spieler von Hertha an. Einige Leute aus dem Nachwuchs fügten sich ausgezeichnet ein. Vor allem der Torwart Niebl und die Küßnäuser Klaus und Appel waren gut. Bei Dresden hatte dieäuferreihe einen schwachen Tag. Auch der Angriff kam kaum zu einer einheitlichen Handlung. Berlin hatte vor der Pause einen Vorspiel, kam aber nur zu einem 2:2 durch Bahle. Später fand sich Dresden besser, und Sadanheim erzielte den Ausgleich.

Bogsport-Hochburg Wuppertal! Zumindest, was den Betrieb anbelangt. Eine Veranstaltung folgt der anderen, und jede findet ungeachtet und unvermindertes Interesse von vielen Tausenden. Am kommenden Samstag bogt **SSBg. Barmen** gegen **Damm**, und am 18. November sollten gleich zwei große Veranstaltungen auf einmal stattfinden. Das war des Guten doch zuviel, und darum ist es erfreulich, daß sich ein Ausweg hat finden lassen. Am Samstag 18. November wird nunmehr bekannt um die **Tiefstamps** um die deutsche Weltgewichtheisterschaft zwischen Meister **Her. Dortmund** und dem Zweitbesten dieser Klasse, dem **Reisfelder** **Kloßhaus**, im **Barmen Schützenhof** stattfinden, während die **Wuppertaler** **Amateure** ihren Kampfstag für die **Winterhilfe** gegen die **Stadtmannschaft** **Essen** am **Sonntag 26. November** in der **Reisfelder Stadthalle** durchführen.

Aus Düsseldorf erfahren wir, daß der deutsche Sanierungswirtschaftler der Anhalturbogen, Bed vom DSD, Düsseldorf, sich entschlossen hat, Berufsbooger zu werden. Am Donnerstag wird er noch gegen Werner Spannagel als Anhalturbogen bogen; am 16. November ist seine Abschiedsvorstellung geben. Seinen ersten Kampf als Berufsbooger soll er in Düsseldorf bestreiten.

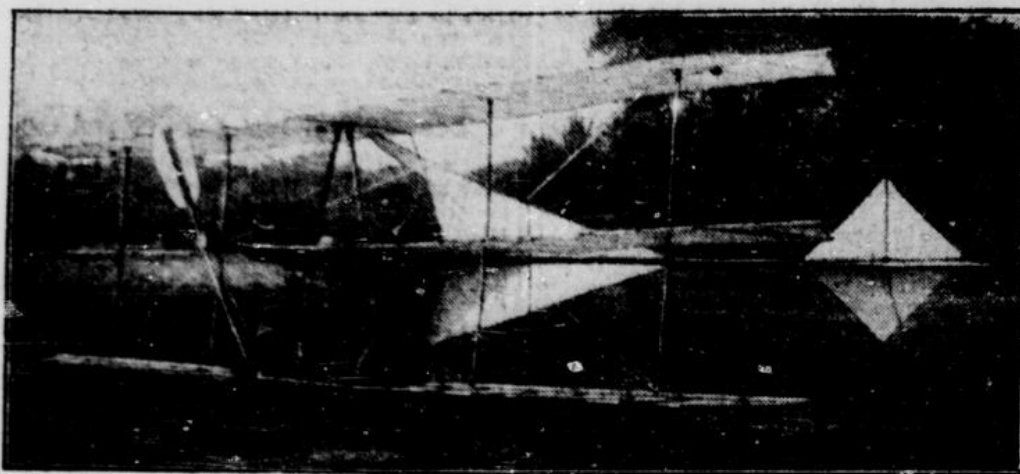
Die Mittelgewichts-Weltmeister-
schaft im Boxen ist ein besonderes Thema.
Bisher gab es drei Weltmeister. Louis Brouilard
und Vince Dundee, die jeder von einem anderen
amerikanischen Verband anerkannt waren. Als
Trichter im Grunde gilt Marcel Thil, der Welt-
meister der I.W.B. Nun sind es nur noch zwei.
Vince Dundee hat nämlich in Newyork Louis
Brouilard hoch nach Punkten geschlagen. De nun
ein Kampf Marcel Thil — Vince Dundee kommt?

Der Kampf um die deutsche Mann-
schaftswehrgesellschaft im Gewichtheben
dürfte auch in diesem Jahre wieder mit einem
Siege von 1860 München enden. Die Mün-
chener kamen bei der offiziellen Leistungsprüfung
auf insgesamt 5240 Pfund, eine Leistung, die
kaum von einer anderen Mannschaft überboten
werden wird.

Reiseplan und Kämpfe der deutschen
Armee in Irland liegen nunmehr
endgültig fest. Treffpunkt für die Bogen-
hold, Siglarfi, D. Räfner, Schmiedes, Rofner.

Blum, Fürsch und Kamel und die Begleiter Müller und Schröder ist Blissingen und zwar am 2. November. Der 6. November bringt in Dublin den ersten Kampf gegen eine starke Auswahlmannschaft, der zweite Start acht am 8. Novem-

der in Seilschaft vor sich und zum Abschluß gibt es am 11. November einen Kampftag in Ballinacorney. Die Freen haben eine starke Mannschaft gemeldet, man findet Byrne, Kennedy, O'Shea und Murphh in der Kampfschlacht.



Ein silbernes Flieger-Jubiläum

Hans Grade beim Anfahren mit seinem alten Dreidecker auf dem Pionierübungsplatz in Magdeburg am 28. Oktober 1908.

„Der neue Staat und wir Jungen“

Ein Heft aus der deutschen Jugend – für die deutsche Jugend

Der Jugendführer des Deutschen Reiches hat zum 12. November ein Bildnis für die deutsche Jugend, „Der neue Staat und wir Jungen“, erscheinen lassen. Das Bild stellt den Zündstein der Vergangenheit die Aufbaubarkeit des Führers und seiner Regierung gegenüber, zeigt in anschaulichen Bildern, wie andere Völker in Kassen starren und Deutschland nur ein Heer des Friedens und der Arbeit hat. Es bringt Darstellungen über Ferienfahrten und Jugendspiele, die uns so recht das Ziel der Regierung, die Jugend an Leib und Seele gesund und kräftig, erhellend und arbeitsfreudig heranzuwachsen zu lassen, vor Augen führt.

Aus der deutschen Jugend — für die deutsche Jugend, wie der Titel des Heftes sehr treffend sagt, ist es ein Bekenntnis der Jugend zu ihrem Führer, Ausdruck des Glaubens an die Zukunft des deutschen Volkes. Das

Geht soll vor dem 12. November in die Hände jedes Jungen und Mädchels gelangen. Der Preis von 5 Bk. ist derart niedrig, daß es von jedem beschafft werden kann. Den Vertrieb haben die Banne der Hitler-Jugend übernommen.

Von allen deutschen Sportlern, besonders von unserer Jugend, wird restlose Eingezug für die schnellste Verbreitung dieser Schrift erwartet. Vor dem 12. November muß dieses Widmet in den letzten Winkel gedrungen, muß jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen das Heft selbst haben und es anderen eindringlich ans Herz legen.

Die Vereinsführer werden ersucht, sich sofort mit dem zuständigen Mann der Hitler-Jugend in Verbindung zu setzen und mit dem Verriich des Festes sofort beginnen zu lassen. Für Wuppertal-St sind die Feste abzuholen in der Adolf-Hitler-Allee 448, für Wuppertal-West am Reumarkt 1-3.



Deutscher Außenbordmotor-Fahrer schuf Weltrekord

Der Berliner Motorbootportler Clemens Baatz fuhr kürzlich mit seinem Boot „R IX“ 73,4 Stundenkilometer in der 350-ccm-Klasse. Unser Bild zeigt Baatz beim Anpaddeln zum Start. Wenn man sich überlegt, daß 73,4 Stundenkilometer etwa der guten Durchschnittsgeschwindigkeit eines D-Zuges entsprechen, läßt sich erkennen, welche beträchtliche Leistung Baatz geschafft hat.

Westdeutscher Rundfunk
Donnerstag, den 2. November

6.09: Morgenstunden, Oberwortspiel, Aus tiefer Not
 schreit ich zu Dir" (3. E.) - Aus dem Heutigen,
 Nequiem aeternam, Nihil estion (Mozart). - Aus dem
 deutschen Nequiem, Alle lieblich hind deine Wohnungen
 (Brahms). - Aus dem Nequiem, Agnus Dei, Zur
 octava, Cum Sanctus (Mozart).
 6.30: A. Müller: Verlobungen (1).
 7.00: Getrennte, Trübsamkeiten.
 7.10: Trübsamkeiten.
 7.15: Trübsamkeiten, Auerbachs Glockenläuten und Choral:
 Wenn ich einmal soll scheiden". Auerbachs
 Wandertagelieds Sonett Nr. 4 in G-Dur (Bach).
 - Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen, aus der "Mat-
 thaus-Passion" (Bach). - Trauermarch aus dem Tra-
 torien "Samson" (Händel). - Coriolan-Couvertüre
 (Weichmann). - Tod und Bestärkung, sinfonische Dis-
 cussion Nr. 24 (Strauss).
 8.15: Wasserstandsmeditationen.
 8.30: Hilde Brennus: Gymnastik für Frauen.
 8.40-8.50: Für die Frau.
 10.00: Frühbericht, Wasserstandsmeditationen.
 10.10: Wir und die Welt. Weiße Welt, Martin Hollens-

leben: „Hau's Vortag“. — „Pfeilen in deutscher Vor-
stellung und in Wirklichkeit.“
11.00: Schlußfest, Ackerfesten am Aldorfer Grabe.
11.55: Wiederkehr.
12.00: Unterhaltungsfest. Unter dem Sternbau-
ner, Marz (Wol). — Cuvier's zu „Patriotismus“
(Scallo). — Transfessionen, Walzer (Strauß). — Ban-
tische aus „Wann's Vasant“ (Vuccini). — Triumph der
Schönheit Götterfest (Wol). — Antike aus „Der
Sachnerdaren“ (Strauß).
13.15: Gedichte, Gedichte.
13.25: Gedichte, Gedichte.
13.35: Mitternachtsfest, Chorvortrag: „Ich rufe zu
dir, Herr Jesus Christ“ (Wol). — Brautjungfer u. Moll
(Wol). — „Ich leben aus mit Tränen nieder“, aus
der Matthäus-Passion (Wol). — Adagio molto aus dem
dritten A-Dur Opus 9 Nr. 1 (Weethoven). — „Wie
durch die Welt der Tod aus „Der Weiss's (Händel).
14.00: Exerzieren, Gedichte (Madamini).
14.10: Exerzieren, Gedichte (Madamini).
14.45: Achtung! Sie hören Schumann's! Andante can-
tate (Wol). — Aria (Cenaig). — Ackerfesten
(Strauß).
15.05: Festliches Erbe lebend. Christian Jensen stellt
aus drei
15.10: Junges deutsche Gedichte, Woll's Gedichte: Ein
Mann wartet auf seinen Tod. — Grädlung.
15.30: Wirtschaftsehrungen.
15.50: Stimme der Bewegung.
16.00: Nachmittagsfest der Südbundforschers, Prä-
sidenten für Streicher (Wol). — Konzert für Cembalo und
Cembalo, Partita (Augsburg, 17. Adrb.).
Streicher und Gitarre. — Sinfonia (Friedemann-
Wol). — Rom, süß, Chor (Wol). — Märcen,
für Streicher und Gitarre. — Streicher. — Sella
sind, die da Zeit tragen, Chor (Wol). — Drei Sella
für Streicher und Gitarre (Wol): a) Rella b) La-
ment-Wol, c) Antalia. — Reigen, Klavier Meister (Wol).

Achtung Samstag!

18 Uhr Stadthalle – 20,30 Uhr Stadtbad

Sonntagabend, am 4. November, rüden alle Wuppertaler Sport- und Turnvereine an zur gewaltigen Kundgebung des Wuppertaler Sports für die Wahl am 12. November. Um 17 Uhr werden die Tore der Elberfelder Stadthalle geöffnet, ohne Eintrittsgeld marschieren die Angehörigen aller Vereine ein, der Unkostenbeitrag ist umgelegt worden (Herr Vereinsführer, haben Sie schon daran gedacht, die Summe von zwei oder einer Mark an das Stadtmag. für Leibesübungen abzugeben?). bis 18 Uhr gibt es Musik, dann sprechen Kreisleiter Feid, Dr. Klein, Düsseldorf und Hubert Gouben-Krefeld zu uns Sportlern und um 20 Uhr wird die Kundgebung beendet sein. Dann kommen die Schwimmer an die Reihe, die im nahegelegenen Stadbad Brausenwerth zugunsten der Winterhilfe ihre Stadtmeyerhäusern austragen. Um 20.30 Uhr geht es im Stadbad Brausenwerth los: elf Titel sind zu vergeben, bei Männern und Frauen ist alles am Start, was irgendwie Anspruch darauf hat, zu Wuppertals Besten gerechnet zu werden.

SSF. siegt in Solingen

Schwimm-Klubkampf am Dienstag

Im Solinger Stadtbad fand am Dienstagabend ein Schwimmturnkampf zwischen Solingen 02 und Schwimmportfreunde Barmen statt, der auf der Grundlage des großen Verbandswettkampfes, Klasse 3, durchgeführt wurde und von Barmen mit 44,3:39,2 Punkten gewonnen wurde. Nach der Begrüßung durch den Solinger Vorsitzenden Müller und einer kurzen Ansprache des Gauwasserballchamps Franz Dahmen-Wuppertal, der auf die Bedeutung der Wahl am 12. November hinwies, wurden die vier Staffeln des Kampfes abgewandelt, die sämtlich von den Schwimmportfreunden gewonnen wurden, nachdem Solingen sich auf der Strecke hart zur Wehr gesetzt hatte. Erfreuliche Abwechslung brachten viele Sprünge des Barmers Jungblut, des Kollners Frieeling und der Weiden Düsseldorfier Reimann und Fischer, denen das Publikum reichen Beifall zollte. Außerdem zeigte der Solinger Nachwuchs bei Jungen und Mädchen, daß im Schwimmport Solingen 02 kräftig an der Jugend gearbeitet wird und die dort aufgezogenen ist. Ohne Wasserball geht es natürlich nicht, und so gab es am Schluß des Abends ein Wasserballspiel, das Barmen mit einer aus Spielern der ersten und zweiten Mannschaft zusammengefügten Einheit gegen Solingens beste Vertretung bestritt. Die Barmen spielten reifer, erfahrener und gewannen schließlich 8:4. Der beste Spieler im Wasser war der Solinger Torhüter Kroll, der noch jung ist und für die Zukunft viel verspricht (Olympia-Vorbereitung!). Aus der Ergebnistabelle sind die Leistungen der Barmen Staffeln zu ersehen, deren Vorsprung vor Solingen jedesmal etwa vier bis acht Meter betrug.

Die Gräbduffte: (Sacklänge 23,7 G.Mtr.), Sagen-
naffel, 1,3; Döpper 1,05, 2. Zöllingen 02. — Rüd-
daffel, 3x4 Bädnen: 1. Barmen 1,06,1 (Goldspritz
1,21,2, Döpper 1,21,2, Gönnert 1,21), 2. Zöllingen 02. —
Rauhnaffel, 4x4 Bädnen: 1. Barmen 4,36 (Soda
1,11, Meyer 1,05, Simpfoff 1,08, Töpfer 1,12), 2.
Zöllingen 02. — Bruchnaffel, 4x4 Bädnen: 1. Barmen
5,24,5 (Soda 1,20, Stilmann 1,24,3,hardt 1,17, Meyer
1,32,2), 2. Zöllingen 02.

Unsere Pferdesport-Tips

Donnerstag 2. Nov.: Saint-Cloud

1. Rennen : Sweet Ellen — Emir;
2. Rennen : Toila — Fuselier;
3. Rennen : Massed Parade — Evian;
4. Rennen : Bid Up — Bobechon;
5. Rennen : Rider 2 — Great Sapphire;
6. Rennen : Osman — Trop Presse.

Handballschiedsrichter WSB., DSR., ADL. Donnerstag, 2. November, um 20 Uhr, findet bei Schöff, Wirmen, Elberstraße, eine Handballschiedsrichter-Sitzung statt, zu der alle Schiedsrichter des WSB., der DSR. und ADL. zu erscheinen haben.

18.00: **Evangelium** Predmutterg.
18.30—18.45: **Er. Herr. Wand:** Johann Heinrich Tanne-
neder, ein schwedischer Künstler. Zur 175. Wiederkehr
seines Geburtstages.
18.45—18.50: **Kublaia** Friedrich Warfel: **Von der**
Schönheit des neuen Vaterlandes.
18.50: **Wiedungen.**
19.00: **Reichensbaum:** **Stunde der Nation.** Kongert.
Requiem für Alt, Chor und Orchester (Heger). — **Leb**
und Verklärung (Rid. Strauß).
20.00: **Griff ins Feuer.**
20.10—22.00: **Aus Tannenberg.** „Denn alles Fleisch, es
ist wie Gras“ (Hahn). — **Sonatina** und **Einleitung**
aus der Suite (Hahn).

über aus der Kantate Nr. 106: „Gottes Zeit ist die aller-
 beste Zeit“ (Metus tragicus, Bach). – „Gerlicher über
 ich Herder“ (Bach). – „Liebster Gott, wann werd-
 ich sterben“ (Bach). – Negativ, Arioso (Bach). – Aus
 dem Requiem (Mozart). – „Zeit“ aus dem Requiem
 (Cervellini). – „Confutatis“ (Bach-Telc) aus dem Re-
 quiem (Verdi). – Aus dem Deutschen Requiem: a) „Ihr
 habt nun Traurigkeit“, Soprano und Chor; b) „Selig
 sind die Toten“.
 22.00: Gellingsgabe, Nachrichten.
 22.20: Du mußt wissen . . .
 22.30: Nachrichten.
 22.40: Wukst auf Schweißplatten.
 23.00: Eine kanonische Einföhrung. Eine definitive
 Studie über „Drip Gang“.
 24.00: Alte Musik, alten Instrumenten, Fantasia für
 drei Violon (Gibbons). – Zwei Antiken, Fantasia für
 Violon (Jsaak). – Fantasia für vier Violon (Bart).
 Studie für vier Violon, aus dem Trauerspiel „Abdelazer“,
 1639 (Wurcel). – Studie für Violon und Zante (Weget).
 – Zwei Fluten – Studie für vier Violon in A-Moll und d-Moll
 (Gand). – Zwei Fluten aus der „Kunst der Flute“, für
 vier Violon (Bach). – Sonate C-Dur für zwei Violinen,
 Violoncello und Embalo.

Benesch über die Lage in Europa

Die Bedeutung der Abkehr Deutschlands von Genf:
Aenderung der Lage in Mitteleuropa, Krise im Völkerbund
„Gutes und korrektes Verhältnis zu unserem deutschen Nachbar“

Prag, 31. Oktober. (Draht.) In den Außenministerien der beiden Kammern des Prager Parlaments sprach der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch heute ausführlich über die internationale Lage. Er erklärte u. a.: „Die Abkehr Deutschlands von der Abrüstungskonferenz und sein Austritt aus dem Völkerbund sind von so weittragender Bedeutung, daß die Regierung sich verpflichtet fühlte, den gesetzgebenden Körperschaften wenigstens das Notwendigste über die gegenwärtige internationale Lage zu sagen.“

Die deutsche nationalsozialistische Revolution habe die bisherige allmähliche Entwicklung, welche auf eine neue der Gleichheit und Sicherheit aller Staaten beruhenden Friedensorganisation Europas gerichtet war, abgerissen. An dem Widerstand ganz Europas werde Deutschland bald sehen, daß die praktische Durchführung seiner gegenwärtigen Außenpolitik mit Erfolg nicht zu verwirklichen sei. Die innere Entwicklung Deutschlands habe, so behauptete Benesch, notwendigerweise zum Konflikt mit einem erheblichen Teil der öffentlichen Meinung der Welt führen müssen.

Dr. Benesch gab dann einen Überblick über die Entwicklung des Abrüstungsproblems in der letzten Zeit. Die Entscheidung der deutschen Regierung, sagte er, muß als definitive Ablehnung der militärischen Klauseln des Versailler Vertrages angesehen werden, als Ablehnung aller Abrüstungsvorschläge, die Deutschland die tatsächliche Rüstungsgleichheit nicht gewähren.

Das heutige revolutionäre Deutschland wird nichts mehr annehmen, was es nicht politisch, militärisch und moralisch mit allen anderen Großmächten gleichstellen würde. Die Revolution des nationalsozialistischen Deutschland bedeutet zweifellos einerseits eine allmähliche Aenderung der ganzen europäischen Kontinentalpolitik, andererseits eine neue schwere Krise des Völkerbundes.

Für Deutschland würde es sich jetzt darum handeln, daß man zu Verhandlungen zwischen den Großmächten übergeht. Erst nach dem Ergebnis dieser Verhandlungen wird nach dem eventuellen Vorberathung durch einen Abrüstungsvertrag, der für Deutschland die Frage der Rüstungsgleichheit nach seinem Wunsch lösen würde, würde die Frage des weiteren Verhältnisses Deutschlands zum Völkerbund gestellt werden. Ich verhehle mir nicht, daß es, wenn es zu dieser Einigung nicht kommen sollte, schwere internationale Streitigkeiten geben könnte und daß dabei die Existenz des Völkerbundes schwer bedroht werden würde.

Aber, wie aus all diesen Ermüßungen hervorgeht, sehen wir in heutigen Vorgehen Deutschlands nichts, was in der nächsten Zeit irgendwelche katastrophalen Krisen hervorrufen könnte. Wir ändern nichts an unserem bisherigen guten und korrekten Verhältnis zu unserem deutschen Nachbar, welche Entwicklung seine inneren Angelegenheiten auch immer nehmen mögen, und wir hoffen, daß das auch auf der anderen Seite der Fall sein wird.

Dr. Benesch wiederholte dann die Erklärung, daß die tschechoslowakische Politik von der treuen Freundschaft mit der demokratischen französischen Republik geleitet werde. Die kleine Entente habe auch nicht die Absicht, irgendeinen gegen andere Staaten gerichteten Blockadeblock zu bilden. Die tschechoslowakische Regierung begehne den Wunsch, daß namentlich die Schwierigkeiten zwischen Deutschland und Österreich verschwinden möchten und keine größere Krise hervorgerufen werde. Unsere Außenpolitik, so schloß Benesch, wird alles tun, um zur Aufrechterhaltung des Friedens beizutragen, denn bei jeder Ermüßung sind alle europäischen Politiker darin einig, daß es Wahnsinn wäre, Europa in einen Konflikt hineinzutreiben. Ich bin überzeugt, daß es möglich ist, den Völkern Europas die Zusammenarbeit zu bewahren. Das Jahr 1934, das ziemlich bewegt sein wird, wird uns zeigen, wohin die Entwicklung geht.

Vergleicht man diese interessanten Äußerungen des tschechoslowakischen Außenministers mit manchen seiner früheren Reden, so wird man sie als nüchtern und maßvoll bezeichnen müssen. Zwar glaubt Benesch der deutschen Außenpolitik Mißerfolge voraussetzen zu können; er ist aber objektiv genug, festzustellen, daß zunächst der Völkerbund in eine Krise geraten ist. Auch die weitere Feststellung, daß in dem Vorgehen Deutschlands nichts zu sehen sei, was „in der nächsten Zeit irgendwelche katastrophalen Krisen hervorrufen“ könnte, darf man mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen; sie hebt sich vorteilhaft von dem „Kriegesgeschrei“ ab, das wir immer wieder von manchen Gegnern in westlichen Hauptstädten

hören. Wenn Benesch erklärt, er wolle nichts an dem „guten und korrekten Verhältnis zu unserem deutschen Nachbar“ ändern, und wenn die Taten der Regierung in Prag sich nach dieser Versicherung richten, dann werden sich die deutsch-tschechischen Beziehungen in Zukunft bestimmt nicht schlechter gestalten.

Ueber drei Grenzen

Politischer Reisebrief

Von Dr. Doerflinger-Boppard

Belgrad, im Oktober 1933

Ob man sich der Stadt Belgrad zu Schiff auf der Donau nähert oder von Semlin her mit der Bahn, die in großem Bogen über die einsigesperrte Save-Brücke in die südslawische Hauptstadt einfährt, stets bleibt der Eindruck der gleiche. Von weitem schon leuchtet von der Höhe des Kalemegdan über den grauen Mauern der ehemaligen türkischen Festung, die erst 1867 von der fremden Besatzung geräumt wurde, der weiße Kirchturm, der als Wahrzeichen von allen Seiten sichtbar ist. In den beiden Flußufern abwärts erstreckt sich das Häusergewirr, bunt durchsetzt von den alten, roten Ziegeldächern, dem Grün der hohen Pappeln, dieser malerischen Bergstadt, die seit Jahrhunderten das Ein- und Ausfalltor des Ostens gewesen ist. Heute der Mittelpunkt des neuen südslawischen Reiches. Die politische Beaufsichtigung der Jüge ist außerordentlich streng. Gendarmen fahren auf der ganzen Strecke mit, kontrollieren von Station zu Station die Pässe der Reisenden, die neu hinzugekommen, machen schriftliche Eintragungen über Namen, Stand und Herkunft, und erhalten auf bestimmten Zwischenstationen Bericht über das Ergebnis ihrer Überwachung. Sie wird von den meisten Ausländern als sehr lästig empfunden. Im Norden ist die ungarische Grenze verhältnismäßig im Osten die bulgarische, im Süden die griechische und im Westen die albanische und italienische. Vielfach wird der Paß wie ein in Russland, von der Grenzmarkierung einbehalten, falls man nicht durchfährt, und erst am anderen Tage im Gasthaus wieder ausgestellt. Bei Autobusfahrten, die sich der Grenze nähern, kann es vorkommen, daß von Dorf zu Dorf der jeweilige Gendarmenpostenmeister, um seinen Pflichterfüllung zu beweisen, sich Paß für Paß zeigen läßt. Ihn aufmerksam zu studieren — wobei gar nicht sicher ist, ob er die fremde lateinische Schrift überhaupt lesen kann — und mit höflichem Danke wieder zurückzugeben. Dienst ist Dienst, da kann man nichts machen.

Belgrads Aufstieg

Nach dem großen Balkankrieg der Jahre 1912/13 begann der Aufschwung Belgrads. Vor zwanzig Jahren machte es die ersten Schritte, sich zu modernisieren. Auf Schritt und Tritt waren die Spuren der Türkenherrschaft noch sichtbar. Aber der Fortschritt wurde durch den Weltkrieg unterbrochen. Sechs Jahre lang standen die Serben, die den Wechsel des Schicksals wie kaum ein anderes Volk erfahren haben, unter den Waffen. Nach dem Friedensschluß galt es, nicht nur das eigene Land, Alt-Serbien, neu aufzubauen, sondern auch die neuen Gebiete organisch dem vielfach vergrößerten Staatswesen einzugliedern. Keine leichte Aufgabe, aber man ging in eifriger Arbeit ans Werk, die in den einundzwanzig Jahren bereits Bedeutendes geleistet hat. Belgrad ist nicht wiederzuerkennen. Seine Einwohnerzahl ist auf über 300 000 gestiegen, und mit dem Wachstum der Zahl hat auch die Vergrößerung und Verschönerung der Stadt nichtbare Fortschritte gemacht. Neue, breite Prachtstraßen sind entstanden herrliche Bauten, vor allem die neuen Ministerien und sonstige Amtsgebäude, Parlament, Nationaltheater, ein zweiter Flügel des Königs Schlosses, der den Palast zu einem Ganzen umrandet. Banken und Geschäftshäuser, die der gesteigerten wirtschaftlichen Entwicklung Ausdruck geben, ein reges Leben und Treiben auf den Straßen, das trotz dem seinen orientalischen Charakter nicht verloren hat. Vielleicht liegt gerade hierin der Reiz für den Kenner des alten Belgrad, wenn neben der elektrischen Bahn und den Autos noch die alten Karren der Landbewohner sich gemächlich bewegen und die Bauern in der tiefblauen Nationaltracht ihre viel unbedürftlich durch die Großstadtstrassen mit dem schallendenden Holzpflaster treiben, als wäre es noch die holprige Türkenstraße mit dem spärlichen Steinpflaster, auf dem der Fremde aus Europa damals kaum zu gehen vermochte. Und neben dem modernen Volkentempel steht das uralte albanische Kaffeehaus auf der Terrassa dem einklinken Mittelpunkt der Kleinstadt Belgrad, jener Platz mit der wundervollen Aussicht auf das Donau- und Savetal, der auch in der Großstadt seine Anziehungskraft als Koriophylax und Gesellschaftszentrum nicht verloren hat.

Man spricht deutsch

Nirgends hört man so viel Deutsch wie in Belgrad. Spricht oder versteht in Ungarn fast jeder Mensch auf der Straße, im Geschäft, vom Hotel gar nicht zu reden, genügend Deutsch, so ist diese Erscheinung bei den früheren engen Beziehungen zu Wien nicht weiter verwunderlich. Aber in ganz Südslawien kommt der Deutsche, abgesehen von einigen entlegenen Gebirgsnestern, auf den großen Verkehrswegen mit

Wien-Justiz

Danzig, 31. Okt. (Draht.) Vor dem Obergericht wurde ein Danziger Bürger wegen Verletzung des polnischen Staates zu zwei Wochen Haft verurteilt. Er war in Adlersdorf unmittelbar an der polnisch-deutschen Grenze aus dem Zuge geholt und in Haft genommen worden. Ein Mitreisender des Zuges Danzig - Gdingen hatte ihn angezeigt, weil er den Fahrgästen „Heil Hitler“ zugerufen und nationalsozialistische Reden gehalten habe.

Eine Million Haushaltungen ohne eigene Wohnung

Nach der letzten Volkszählung beträgt die Gesamtzahl der Haushaltungen im Deutschen Reich rund 17 500 000, die Zahl der Wohnungen 16 500 000. Ueber eine Million Haushaltungen verfügt also über keine eigene Wohnung!

erinnern, die kostenlos behandelt und mit Arzneien versehen wurden. Und nicht zuletzt ist im Gedächtnis der Bevölkerung haften geblieben, daß die deutschen Militärbehörden so manchen armen Teufel, der des Auftrags beschuldigt wurde, vor dem Strick bewahrt haben. Die Erinnerung an die tadellose Haltung der deutschen Truppen ist allgemein. Auch König Alexander hat aus ihr nie ein Hehl gemacht, wenn er mit den amtlichen Vertretern des Deutschen Reiches über jene, nun der Vergangenheit angehörnde Zeit sprach.

Die Politik der kleinen Entente, der Südslawien angehört, ist andere Wege gegangen, die von Paris aus vorzeichnet waren. Diese Bindung an Frankreich schloß aber nicht aus, daß man in Belgrad stets Wert darauf legte, mit Deutschland in guten Beziehungen zu stehen. Die Handelsvertragspolitik hat vielfach Schwierigkeiten hervorgerufen, die aber nur in äußeren Ursachen begründet waren, selbst wenn es schließlich zu einem vertragslosen Zustand zwischen beiden Staaten kam. Wir können nicht in dem Umfange Agrarprodukte aufnehmen, wie Südslawien sie im Interesse seiner Landwirtschaft bei uns absetzen möchte. Kürzlich wurde ein Lieferungsvertrag über 50 000 Doppelzentner Pfämen abgeschlossen, an denen Alt-Serbien und Bosnien bekanntlich Überflus haben. Ihr Abzug ist eine Lebensbedingung für die Bauern, die ohnedies im Lande selbst den Preis für ihre Erzeugnisse, Getreide, Obst und Vieh, immer tiefer herabsinken sehen. Die vorher geschickte Einstellung bringt es auch mit sich, daß man den politischen Ereignissen in Deutschland keine Ablehnung, sondern Verständnis und Sympathie entgegenbringt, soweit es sich eben nicht um hoffnungslos frantrophile Kreise handelt, die auch in dieser Sache ihr festes Urteil aus Paris beziehen. Die Presse ist sehr zurückhaltend in der Beschreibung der Verhältnisse in Deutschland und hat es von allem Anfang an vermieden, die Gräueltaten mitzumachen, die auch hier verurteilt worden ist. Die großen belgradischen Zeitungen bringen meist sachliche und korrekte Berichte über Berliner Vertreter, und einzelne deutsche Organe in anderen Städten, z. B. in Agram und Neufahr (Zagreb und Rijnsab), haben mehrfach Artikel über die Lage in Deutschland und die Auswirkungen der nationalsozialistischen Bewegung veröffentlicht, die durchaus günstig an wirksamen geeignet sind.

Politische Aufgaben

Allerdings darf nicht übersehen werden, daß die Frontbewegung gegen Deutschland und seine Waren bei dem starken spanisch-jüdischen Einfluß in der Geschäftswelt des ganzen Balkan eine gewisse Gefahr bedeutet. Um so mehr, weil sie heimlich, nicht offen betrieben wird. Die Presse macht keineswegs mit und rätet sich hierbei ganz besonders nach den Wünschen der Regierung. In den Geschäften wird vielfach erklärt, die verlangte Ware, z. B. Agrarmittel oder Filme, sei ausgegangen, und man bietet statt ihrer andere, französische oder englische Herkunft an. Viele Firmen helfen sich, indem sie unentbehrliche deutsche Erzeugnisse über Österreich beziehen und ihr „Gewissen“ dann beruhigen, der Verdienst falle Österreich zu. Natürlich tragen einzelne, französisch gesinnte Kreise, vornehmlich unter den Ärzten, Apothekern und Rechtsanwälten, zu dieser Propaganda gegen Deutschland bei. Die rührige Aufklärungsarbeit unserer amtlichen Stellen, besonders der Konsulate, hat jedoch bereits Erfolge zu verzeichnen. Wie dem allem auch sei, wir haben in Deutschland allen Anlaß, die Entwicklung der Lage auf dem Balkan und die Verhältnisse in den neuen Staaten nicht durch fremde Brillen zu betrachten, wie wir dies vor dem Weltkrieg leider meist gewohnt waren. Die slawischen Stämme, die mit der großen allgemeinen Völkerwanderung nach dem Südosten Europas gekommen sind, haben gerade während der 500jährigen Unterdrückung durch die Türken ihre ungeheure nationale Lebenskraft bewiesen, die heute in neuer Form ein weites Betätigungsfeld darstellt, innerhalb dessen sie noch eine große nationale und kulturelle Aufgabe zu erfüllen haben. Ihr Nationalstolz und berechtigtes Selbstgefühl, bedingt durch ihre Leistungen, verlangen keine Verabachung und Nichtachtung, die nur auf Unkenntnis und Überheblichkeit beruhen. Diese Fehler zu vermeiden, ist die Aufgabe einer weltanschaulichen Politik, ebenso wie es auch zur volkspolitologischen Erkenntnis gehört, Freunde zu finden, die sich gern gewinnen lassen.

Massenheirat durch Ehestandsbeihilfen

In Altona-Bahrenfeld heirateten, durch die Ehestandsbeihilfe angeregt, 122 weibliche Angestellte einer Zigarettenfabrik und wurden unter starker Anteilnahme der Belegschaft, der Behörden und der Stadt Altona in der St. Johanniskirche getraut.



Blick auf die riesige Hochzeitsfeier!

Stellen-Angebote

1. Expedienten

Der mit größter Umsicht u. Tatkraft einen Geschäftsbetrieb zu leiten, einen langj. Exp. u. Auslandsberuf einen langj. erl. hat.

Währendes Wert für Beratersch. machungen wird zum sofortigen Eintritt einen

selbständigen Konstrukteur

als Projektleiter für die Transportbandanlagen für Untertage bei entsprechenden Bes. nur Ber. der über langjährige Spezialerfahrungen verfüg. wolle sich melden unter Beil. von Zeugnisabschriften, Gebüh. u. Lebenslauf u. Gehaltsforderung unter E 10433 an die Geschäftsst.

Bau- und Möbelschreiner

ebend. nicht unter 25 Jahren, wird Gelegenheitsarbeiten in Holzwerkstoffen u. Schreinerarbeiten, auch in der Möbelfabrikation, unter B 333 an die Geschäftsstelle bis 24. in Barmen.

Wer kann eine Werbekolonne führen?

Kolonnenführer oder -führerin und Werbekolonne für bekannte Markenartikel gesucht. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Versicherungs-Fachmann

als Leiter unserer Verwaltungsgeschäftsstelle

Elberfeld

der ähnlichen Posten bereits mit gutem Erfolg bekleidet hat. Büro in bester Lage, geschultes Personal und Bestand vorhanden. Wir betreiben alle Sparten. Der obige Posten wird gut bezahlt, Gehalt, Spesen und Provision. Gefl. Angebote sind erbeten unter R 924 an Annoncen-Expedition Max Gerstmann, Berlin W 9, a221

Revisor

Gefährter Fortsetzungsmacher, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

2 Herren

gekauft, welche über Verlebensnachweisen verfüg. u. Gehaltsforderung, unter E 8592 an Geschäftsst.

Wiederrichter

der größte deutsche Wiederrichter, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Wiederrichter

der größte deutsche Wiederrichter, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Wiederrichter

der größte deutsche Wiederrichter, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Wiederrichter

der größte deutsche Wiederrichter, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Damen

zum Verleiben u. Einfließen von Verlebensnachweisen, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Fließ. Mädchen

1. 1/2 Tage gel. nicht über 25 Jahre, Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Fließ. Mädchen

1. 1/2 Tage gel. nicht über 25 Jahre, Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Fließ. Mädchen

1. 1/2 Tage gel. nicht über 25 Jahre, Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Fließ. Mädchen

1. 1/2 Tage gel. nicht über 25 Jahre, Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Fließ. Mädchen

1. 1/2 Tage gel. nicht über 25 Jahre, Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Fließ. Mädchen

1. 1/2 Tage gel. nicht über 25 Jahre, Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Fließ. Mädchen

1. 1/2 Tage gel. nicht über 25 Jahre, Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Fließ. Mädchen

1. 1/2 Tage gel. nicht über 25 Jahre, Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Fließ. Mädchen

1. 1/2 Tage gel. nicht über 25 Jahre, Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Fließ. Mädchen

1. 1/2 Tage gel. nicht über 25 Jahre, Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Fließ. Mädchen

1. 1/2 Tage gel. nicht über 25 Jahre, Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Fließ. Mädchen

1. 1/2 Tage gel. nicht über 25 Jahre, Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Fließ. Mädchen

1. 1/2 Tage gel. nicht über 25 Jahre, Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Fließ. Mädchen

1. 1/2 Tage gel. nicht über 25 Jahre, Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Fließ. Mädchen

Stellensuchende

ersparen sich Reklamationen durch Beachtung folgender Richtlinien:

1. Wenn nicht ausdrücklich Original-Zeugnisse verlangt werden, füge man den Bewerbungen nur Zeugnis-Abschriften bei.
2. Wertvolle Unterlagen (Lichtbilder, Zeichnungen usw.) sind nur auf besonderen Wunsch einzusenden.
3. Lichtbilder, Zeichnungen usw. versehe man mit genauer Adresse.
4. Es empfiehlt sich, den Bewerbungen Briefumschläge mit der vorgeschriebenen Adresse zwecks evtl. Rücksendung der Unterlagen beizulegen.

Gräulein

23 Jahre, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Gräulein

23 Jahre, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Gräulein

23 Jahre, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Gräulein

23 Jahre, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Gräulein

23 Jahre, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Gräulein

23 Jahre, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Gräulein

23 Jahre, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Gräulein

23 Jahre, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Gräulein

23 Jahre, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Gräulein

23 Jahre, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Gräulein

23 Jahre, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Gräulein

23 Jahre, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Gräulein

Orbit. Mädchen

23 J., in Barmen, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Orbit. Mädchen

23 J., in Barmen, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Orbit. Mädchen

23 J., in Barmen, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Orbit. Mädchen

23 J., in Barmen, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Orbit. Mädchen

23 J., in Barmen, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Orbit. Mädchen

23 J., in Barmen, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Orbit. Mädchen

23 J., in Barmen, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Orbit. Mädchen

23 J., in Barmen, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Orbit. Mädchen

23 J., in Barmen, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Orbit. Mädchen

23 J., in Barmen, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Orbit. Mädchen

23 J., in Barmen, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Orbit. Mädchen

23 J., in Barmen, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Orbit. Mädchen

23 J., in Barmen, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Orbit. Mädchen

23 J., in Barmen, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Orbit. Mädchen

23 J., in Barmen, langj. Exp. u. B 328 an die Geschäftsst. in Barmen.

Orbit. Mädchen

Von tüchtigen, strebsamen Wirtsleuten

wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Von tüchtigen, strebsamen Wirtsleuten

wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Von tüchtigen, strebsamen Wirtsleuten

wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Von tüchtigen, strebsamen Wirtsleuten

wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Von tüchtigen, strebsamen Wirtsleuten

wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Von tüchtigen, strebsamen Wirtsleuten

wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Von tüchtigen, strebsamen Wirtsleuten

wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Von tüchtigen, strebsamen Wirtsleuten

wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Von tüchtigen, strebsamen Wirtsleuten

wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Von tüchtigen, strebsamen Wirtsleuten

wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Von tüchtigen, strebsamen Wirtsleuten

wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Von tüchtigen, strebsamen Wirtsleuten

wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Von tüchtigen, strebsamen Wirtsleuten

wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Von tüchtigen, strebsamen Wirtsleuten

wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Von tüchtigen, strebsamen Wirtsleuten

wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Von tüchtigen, strebsamen Wirtsleuten

Gesuche

Wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Gesuche

Wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Gesuche

Wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Gesuche

Wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Gesuche

Wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Gesuche

Wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Gesuche

Wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Gesuche

Wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Gesuche

Wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Gesuche

Wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Gesuche

Wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Gesuche

Wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Gesuche

Wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Gesuche

Wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Gesuche

Wird per sofort ein ausdauerndes Lokal in der Stadt zu mieten, evtl. auch zu kaufen gesucht. Geeignete Wirtshäuser, Restaurants, Cafés, etc. werden bevorzugt. Angebote mit Verlebensnachweisen unter E 878 Geschäftsst.

Gesuche

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 256 — 1933

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Mittwoch, 1. Nov.

Argentinien gibt Vorzugszölle auch für deutsche Waren

Berlin, 31. Oktober. (Drahtb.) Die argentinische Regierung hat der deutschen Gesandtschaft in Buenos Aires mitgeteilt, daß sie die Großbritannien in dem Zollabkommen zum Roca-Vertrage zustande gekommenen Vorzugszölle auch auf die Einfuhr aus Deutschland anwenden werde.

Diese Regelung gilt auch für die Einfuhr aus allen Ländern, deren Handelsbilanz mit Argentinien aktiv ist. Daneben werden naturgemäß alle Staaten mit Erfolg Anspruch auf diese Zollvergünstigungen erheben können, denen Argentinien die unbeschränkte Meistbegünstigung eingeräumt hat. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhange, daß Argentinien den Vereinigten Staaten die unbeschränkte Meistbegünstigung nicht zubilligt hat, so daß die Einfuhr aus Amerika wegen des hohen amerikanischen Ausfuhrüberschusses nach Argentinien den bisherigen hohen Zöllen unterworfen bleiben dürfte. Von europäischen Staaten genießen außer Großbritannien nur Frankreich und Italien in Argentinien die unbeschränkte Meistbegünstigung.

Die argentinische Regierung hat im Zusammenhang damit den Wunsch zu erkennen gegeben, mit Deutschland in Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag einzutreten. Die Notwendigkeit einer Neuordnung der vertraglichen Beziehungen zu Argentinien ergibt sich schon aus der Tatsache, daß eine Einigung über die Auslegung der darin enthaltenen Meistbegünstigungsklausel bisher nicht zu erzielen war und dadurch ein ständiger Unsicherheitsfaktor in den handelspolitischen Beziehungen zwischen beiden Staaten bestand.

Rheinischer Braunkohlenbergbau-Verein e. V., Köln. In der HV. des Vereins für die Interessen der Rheinischen Braunkohlen-Industrie e. V., Köln, die kürzlich in Verbindung mit

der Verbandsversammlung des Arbeitgeberverbandes im Rheinischen Braunkohlenrevier e. V., Köln, tagte, wurden beide Vereine auf-

gelöst und als Rechtsnachfolger der Rheinische Braunkohlenbergbau-Verein e. V., Köln, neu gegründet.

Siegerländer Industrie

kann teilweise Besserung melden

Im Siegerländer Eisenerzbergbau erfahren im Oktober Förderung und Belegschaft gegenüber dem Vormonat eine leichte Steigerung.

Für Roheisen, Halbzeug, Stabeisen und Bleche ist gegenüber dem Vormonat im großen und ganzen keine nennenswerte Änderung eingetreten. Die Abrufe der Gießereien beim Roheisenverband hielten an und nahmen vereinzelt sogar zu, während der Selbstverbrauch der großen Werke sich etwa auf der Höhe des Vormonats hielt. In Stabeisen und Halbzeug lagen die Verhältnisse ähnlich. Die Abrufe schwankten, waren aber durchschnittlich befriedigend. Der Wettbewerb in Auslandsmärkten machte sich vereinzelt störend bemerkbar. Der Absatz von Grobblechen hatte nachgelassen, während der Feinblechmarkt eine weitere günstige Entwicklung zeigte.

Die Walzengießereien hatten nach wie vor unter dem starken Wettbewerb, der vor allem in der gesteigerten Selbstversorgung der Konzernwerke gegeben war. Bei den Eisengießereien scheint sich allmählich eine stärkere Beschäftigung anzubahnen, denn die Abrufe an Roheisen waren größer. Bei den Metallgießereien hielt die uneinheitliche Beschäftigung weiter an, einige waren verhältnismäßig gut beschäftigt, während andere nach wie vor über knappen Umsatz klagten. Bei den Maschinenfabriken lagen die Verhältnisse verschieden. Die Russenaufträge, die ein großes Werk hatte, gehen mit Ende dieses Jahres zu Ende. Neue Russenaufträge sind jedoch bisher nicht hergekommen. Dagegen führte eine ver-

mehrte Anfragetätigkeit der Inlandkundschaft zu neuen Aufträgen.

In der Werkzeugmaschinenherstellung war der Eingang von Aufträgen leider noch immer gering, so daß die bereits stark herabgeminderte Belegschaft in der Hauptsache mit der Aufarbeitung vorhandener Aufträge beschäftigt war. Bei den Konstruktionswerkstätten sind insbesondere für Blech- und Wellblechkonstruktionen und leichtere Eisenkonstruktionen verschiedene Aufträge eingegangen, so daß sich das Geschäft gegenüber dem Vormonat etwas gebessert hat. Im Dampfesselbau war das Geschäft noch immer still, nur kleinere Aufträge kamen ab und zu herein.

Das Geschäft in verzinkten Blechwaren hat im Berichtsmonat einen merklichen Rückgang erfahren. Der Herbstbedarf, der eigentlich hätte einsetzen müssen, ist bis jetzt ausgeblieben, infolgedessen ist der Auftragsbestand stark zusammengeschmolzen, so daß zur Zeit nur von Woche zu Woche disponiert werden kann. Das Blechgeschäft und der Absatz von Müllgeräten war ebenfalls sehr ruhig. Die Preissteigerung war jedoch stetig. Nennenswerte Unterbietungen konnten nicht festgestellt werden, und es scheint sich überall der Wille zur Rückkehr zu geordneten Verhältnissen durchgesetzt zu haben. — Vom Auslande ist wenig Neues zu berichten. Die Aufträge hat sich noch nicht wieder belebt, jedoch dürfte durch das Skriptverfahren auf eine baldige Besserung zu hoffen sein.

Die Verzinkereien waren weiterhin befriedigend beschäftigt. Die Beschäftigung in der Schrauben-, Mutter- und Nietenfabrikation hat sich im großen und ganzen auf der Höhe des Vormonats gehalten, und man hofft auf ein weiteres Anhalten der gegenwärtigen Beschäftigungslage.

Am 19. Oktober ist der endgültige Zusammenschluß der Schwarzschaublenindustrie Deutschlands durch Anordnung des Reichswirtschaftsministeriums zum Abschluß gekommen. Es ist damit eine den Selbstkosten angepaßte gleichmäßige Preisgrundlage geschaffen, nachdem eine sehr eingehende Nachprüfung der Herstellungskosten erfolgt war.

Indisch-britisches Textil-Abkommen

Bombay, 31. Oktober. (Drahtb.) In einem mit den Vertretern der Baumwollindustrie von Lancashire getroffenen Abkommen wurde als einer der wichtigsten Punkte der indischen Baumwollindustrie die grundsätzliche Berechnung zugestanden, für ausländische Baumwollerezeugnisse einen stärkeren Schutz zu beanspruchen als für die Baumwollgarn- und Stückgut-Einfuhr aus dem Mutterlande. In der Annahme, daß der seit Oktober 1931 auf alle Einfuhrwaren zur Erhebung gelangende Zollzuschlag abgeschafft wird, wurden keine neuen Zollvorschlüsse für die Einfuhr von britischer Baumwolle und Stückgut gemacht. Der Zoll für britische Baumwollgarn soll 5 Prozent ad valorem mit einem Sonderzoll von 1½ Annas per Pfund betragen. Der Zoll für britische Kunstseidenartikel soll auf 30 Prozent ad valorem bzw. 2½ Annas per Quadratyard für Fabrikate aus Baumwoll-, Kunst-, Seiden-, Mischgeweben festgesetzt werden. Das Abkommen gilt bis zum 31. Dezember 1935.

Verband deutscher Bücherrevisoren, Wirtschaftsprüfer und -treuhänder, Berlin. Von dem Bezirksführer im Bezirk Düsseldorf, Bankdirektor a. D. Richard Geßner, wird uns geschrieben: Ein sogenannter Reichseinheitsverband Deutscher Bücherrevisoren und Wirtschaftsprüfer in Hamburg läßt die Mitteilung verbreiten, daß eine zentrale Zusammenfassung des Revisions- und Treuhandberufes angeblich in diesem Verbandsverfolge. Diese Nachricht ist irreführend. Wiederholt und ausdrücklich ist vielmehr festzustellen, daß der Herr Reichskanzler bereits im Schreiben vom 30. Mai 1933 die Deutsche Rechtsfront und nicht den Reichseinheitsverband ermächtigt und beauftragt hat, auch den Berufsstand des Wirtschaftsprüfers (Revisions-)wesens in die Deutsche Rechtsfront in dem kommenden ständischen Aufbau zu überführen.

Demgemäß hat der Führer der Deutschen Rechtsfront, Reichsjustizminister Dr. Frank, auch die Bil-

Ein Film, der jede — aber auch jede Erwartung übertrifft

DER TUNNEL

Das gewaltigste Tonfilmwerk dieses Jahres nach dem weltbekannten Roman von Kellermann ab Freitag im THALIA-THEATER

Wuppertaler Bühnen

Mittwoch den 1. November 1933.
Barmen: 20-22½, 0.50-3.10: Krach um Jolanthe, Bauernkomödie.
Elberfeld: 20-22½, 0.50-3.30, Ring IV a 2 Der Waffenschmied, komische Oper.
Donnerstag den 2. November 1933:
Barmen: 20-22½, 0.50-3.30, Ring I 5 rosa: Bohème, Oper.
Elberfeld: 20-22½, 0.50-3.10, Ring II 5 rosa: Krach um Jolanthe, Bauernkom.

Achtung! Erftkl. norddeutsche Wurstwaren

in Darm und in Dosen kaufen Sie preiswert bei einer altbewährten und bestens eingeführten Firma. Versäumen Sie nicht Offerte einzuholen von der Firma 41628

A. Tennstedt, Fleischermeister
Weferlingen, Provinz Sachsen.

Das CAFÉ ELBERFELD

Die Konditorei am Hauptbahnhof

Nach vollständiger Neuaufmachung wird am Donnerstag um 12 Uhr das frühere Café Dicke **wiedereröffnet**
Unter Verwendung nur besten Materials ist es mir möglich, den geschätzten Gästen u. Freunden schmackhafte Konditorei-Erzeugnisse und auch erstklassige Getränke anzubieten.
Um geeigneten Zuspruch bittet die Leitung
Bernh. Düttmann Konditormeister

Café Viktoria

Wuppert.-Barmen - Inh.: G. Picozzi
Feucht-fröhliche Stunden
verleben Sie im
Weindorf
Täglich spielt die Kapelle Adol-Elgar

Rhein-Tafel 3er Wein, Sort. sort. (Gold, Rauscher, Malmey, Baumann etc.) 100g incl. Pack 1.50. Wirtschaftskapitel n. Tafelbier, u. Preisl. Vers. g. Nachb. Vert. Sie Preisl. Pt. Mader, Sappard Rn. Eig. Obstl. T. 2-5

REGINA-TANZ-PALAST

Wuppertal - Elberfeld
Kabarett für Alle!
Ab 1. November
täglich 4 und 8 Uhr
unser großes Lachprogramm
Gastspiel
Marietta Lenz
„Berlin, wie es weint und lacht!“
Gastspiel
Travend und Gernier
die berühmten, deutschen, Exzentriker
2 Pirolas 2
Musikalische Scherze
Faborino
der lustige Universal-Künstler.
Geschw. Wolter
in ihren Tänzen.
Elly Volmero
Tänze mit lebender Sehlange.
5 Hannemänner 5
prolongiert. k1178
Eintritt frei! Sämtliche Getränke!



Viele tausend Winzer

mühen sich jahraus jahrein mit der Pflege deutscher Reben, deren Wein in schäumender Form als „Kupferberg“ auch Ihnen stets soviel Freude bereitet.

Kupferberg Gold

In allen guten Wein- und Feinkosthandlungen
„GOLD“ RM 4.90 „KUPFER“ RM 3.90
Dezu Steuer RM 1.-

Brauerei-Ausschank in der Gesenberg-Brauerei

W.-Elberfeld, Breitestraße 65.
Ab 1. Novbr. 1933 übernimmt Herr Walter Engemann die Geschäftsführung.
Gesenberg-Brauerei A.-G.

Café Viktoria

Wuppert.-Barmen - Inh.: G. Picozzi
Feucht-fröhliche Stunden
verleben Sie im
Weindorf
Täglich spielt die Kapelle Adol-Elgar

Geschäfts-Verlegung.

Am 1. Nov. Königsstr. 118, Ecke Haarhausstr., nicht mehr Bahnstraße 13 in Elberfeld 125
Varta-Auto-Licht-Dienst Herhahn
Reparaturen und Original-Ersatzteile für Zündung, Anlasser u. Lichtmasch. Auto- u. Motorrad Batterien. Großabnahme - Spezial - Autoelektrikwerkstoffe.

Für Sie

haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmefähig. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

21701

Eine fabelhafte Sache!

Volkswohl Losbrief-Lotterie
Riskieren Sie 1 MARK
und Sie können dafür sofort 5000 M. gewinnen, ferner in der Prämienziehung noch 1. Hauptgewinn 20000.-
Sofortige Gewinn-Auszahlung
Lotterie-DAHL Barmen-Altenmarkt über Döppersberg

Sparkuhl'sche Tropfen

Nr. 2 Nerven - beschwerben, auch schwere Lähmungserscheinungen, schlechter Schlaf, Schilddrüsenerkrankungen, die Blase etc. RM 1.50
Nr. 28 Verjüngung bei Mann und Frau, RM 1.50
Nr. 28a verstärkt RM 1.50
Pharmaceut. Laboratorium Karl Sparkuhl, Genußver. In allen Apotheken zu haben! 4377

